

Geschäftsbericht 2013



KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

IN CHF 1'000	2013	2012	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	14'373'880	13'578'669	5.9%
Kundenausleihungen	11'834'971	11'372'687	4.1%
Kundengelder	10'163'382	9'593'271	5.9%
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	1'444'343	1'375'218	5.0%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	174'206	174'202	0.0%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	32'317	30'949	4.4%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7'716	8'601	-10.3%
Übriger ordentlicher Erfolg	11'007	15'880	-30.7%
Bruttoertrag	225'246	229'632	-1.9%
Geschäftsaufwand	-97'936	-97'152	0.8%
Bruttogewinn	127'310	132'480	-3.9%
Zwischenergebnis (operativer Gewinn)	108'904	106'200	2.5%
JAHRESGEWINN	72'453	79'521	-8.9%
Zuweisung an die Staatskasse	41'500 ¹⁾	41'500	0.0%
Cost/Income Ratio	43.5%	42.3%	2.8%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	7.9%	8.0%	-1.3%
Kapitalquote	18.9%	18.6%	1.6%
Mitarbeitende (Vollpensen)	483	469	3.0%
Filialen	27	27	0.0%
Rating Standard & Poor's	AAA	AAA	

¹⁾ Gemäss Gewinnverwendungsantrag des Bankrats an den Kantonsrat.

SCHWYZER KANTONALBANK

124. GESCHÄFTSBERICHT 2013

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2013

Vorwort	5–6
Geschäftstätigkeit 2013	10–11
Strategie	15–17
Nachhaltiges Engagement	19–25
Wirtschaftliche Entwicklung	29–32
Privat- und Firmenkunden	35
Private Banking	37
Finanz- und Risikomanagement	39
Verarbeitung und Infrastruktur	41
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	43–44
Oberleitungs- und Revisionsorgane	47

JAHRESRECHNUNG 2013

Bilanz	50–51
Erfolgsrechnung	52–53
Mittelflussrechnung	54
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	55–56
Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement	57–65
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	66–69
Informationen zur Bilanz	70–87
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	89–91
Informationen zur Erfolgsrechnung	92–94
Weitere wesentliche Angaben	95
Revisionsbericht	96–97
Corporate Governance	99–108
Organigramm	110–111



NUR WEN MAN GUT KENNT, KANN MAN AUCH GUT BERATEN

Die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) ist die führende Bank im Kanton Schwyz und eng mit ihrer Region und deren Menschen verbunden. Die SZKB veröffentlicht deshalb jedes Jahr in ihrem Geschäftsbericht eine Fotogeschichte über eine interessante Persönlichkeit aus einer anderen Region des Kantons Schwyz, die sie zu ihrem Kundenkreis zählt. Dieses Jahr begleitete der Fotograf im Bezirk March den Wildhüter und Falkner Steven Diethelm. Auf den nächsten Seiten erhalten Sie einen Einblick in sein vielfältiges Tätigkeitsgebiet mit wunderschönen Landschaftsbildern.

RÜCKBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

STRATEGIE 2014–2018 Im Jahr 2013 wurden die strategischen Leitplanken für die nächsten fünf Jahre festgelegt. Die SZKB setzt dabei weiterhin auf Kontinuität. Mit dem Ausbau des Online-Kanals sowie dem Ausbau des Kundenzentrums, der Filialen im Mythen- und Seedamm-Center sowie der Schaffung von fünf Gewerbekundenzentren passt sich die SZKB den veränderten Kundenbedürfnissen an. Ein weiteres Schwergewicht wird auf zusätzliche Angebote und Dienstleistungen im Private Banking und im Vorsorgegeschäft gelegt.

MITARBEITENDENZUFRIEDENHEITSUMFRAGE (MAZU)

Die Mitarbeitenden qualifizieren die SZKB erneut als sehr gute Arbeitgeberin. Dies zeigen die Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2013. Die starke Verbundenheit mit der Bank und die hohe Motivation, weiterhin für die SZKB tätig zu sein, bilden eine solide Grundlage für die Zukunft. Die Geschäftsleitung schenkt den wenigen geäusserten Kritikpunkten hohe Aufmerksamkeit und hat entsprechende Massnahmen eingeleitet, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und die Attraktivität der SZKB als Arbeitgeberin auf einem hohen Stand zu halten.

NEUES MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG Nebst allen positiven Ergebnissen und Resultaten ist die SZKB in diesem Jahr von einem tragischen Unglück getroffen worden. Viel zu früh ist

das sehr geschätzte Geschäftsleitungsmitglied Andreas Langenegger verstorben. Bei der Bestellung seiner Nachfolge war den Entscheidungsträgern klar, dass diese grosse Lücke nicht leicht zu schliessen sein wird. Die SZKB ist glücklich, mit Lukas Camenzind einen würdigen Nachfolger aus den eigenen Reihen gefunden zu haben.

«NOVA BRUNNEN» Zu einem eigentlichen Durchbruch ist es 2013 beim Projekt Nova Brunnen gekommen. Nach langen und sehr intensiven Verhandlungen hat die SZKB in der Firma KUMARO Holding AG einen Investor gefunden, der nicht nur bereit war, das Projekt zu übernehmen, sondern sich auch substanziell an den bestehenden Risiken zu beteiligen. Die KUMARO Holding AG hat das Baulos «Attractor» bereits erworben und wird voraussichtlich im kommenden Frühling mit den Rückbauarbeiten beginnen. Der Spatenstich für die erste Bauetappe ist für den Sommer/Herbst 2014 vorgesehen.

ERFREULICHES WACHSTUM BEI DEN KUNDENAUSLEIHUNGEN

Unterstützt durch das weitere Marktwachstum im Immobilienbereich konnte die SZKB bei ihren Kundenausleihungen, unter Einhaltung der Risikoparameter, ein beachtliches Wachstum erzielen. Die Hauptertragsquelle der SZKB, der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, erreichte genau den Vorjahreswert. Durch die Geschäftsvolumenzunahme konnte der anhaltende Druck auf die Zinsmarge ausgeglichen werden.

SEHR STARKER NETTONEUGELDZUFLUSS, 7'700 NEUKUNDEN

Bei den Kundengeldern wurde die 10-Milliarden-Grenze erstmals überschritten. Damit wird das hohe Vertrauen der Kunden in die SZKB einmal mehr eindrücklich unter Beweis gestellt. Dieses hohe Vertrauen zeigt sich ebenfalls in einem Netto-Neugeldzufluss von CHF 724.0 Mio. Die solide Positionierung der SZKB bewog 7'699 Kunden, eine Geschäftsbeziehung zu eröffnen.

STARKE KAPITALBASIS Vor Gewinnverwendung erreichte das Eigenkapital eine Höhe von CHF 1'444.3 Mio. Mit einer risikogewichteten Kernkapitalquote von 18.9% ist die SZKB komfortabel kapitalisiert. Damit gehört die SZKB zu den am stärksten kapitalisierten Banken in der Schweiz.

AAA-RATING BESTÄTIGT Die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) bestätigte am 5. September 2013 das Triple-A-Rating der SZKB. Sie honoriert damit die sehr starke Kapital- und Ertragsbasis, die starke Liquidität, die adäquate Geschäfts- und Risikopositionierung sowie die Staatsgarantie der Bank. Die SZKB verfügt über ein Stand-alone-Rating (ohne den Kanton Schwyz) von AA-. S&P attestierte der SZKB sowohl auf kurz- als auch auf langfristige Sicht höchste Kreditqualität. In der Schweiz verfügen zurzeit lediglich vier Banken über ein AAA-Rating.

GLEICHBLEIBENDE GESAMTABLIEFERUNG AN DEN KANTON SCHWYZ Die Eignerstrategie sieht vor, dass die SZKB dem Kanton Schwyz als Eigentümer eine stetige, planbare und angemessene Gewinnausschüttung zukommen lässt. Gestützt darauf soll die Gewinnausschüttungsquote zwischen 35% und 45% des jeweiligen operativen Gewinns (Zwischenergebnis) betragen. Für das Geschäftsjahr 2013 ergibt sich zusammen mit dem Gewinnvortrag ein verteilbarer Bilanzgewinn von CHF 74.0 Mio. Der Gewinnverwendungsantrag sieht – basierend auf dem Gesetz über die SZKB – eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Gesamtablieferung an den Kanton (inkl. Dotationskapitalverzinsung und Abgeltung für die Staatsgarantie) von CHF 42.5 Mio. vor. Zudem wird eine Dotierung der allgemeinen gesetzlichen Reserve der Bank von CHF 31.3 Mio. (Vorjahr 35.6 Mio.) beantragt. Die Gewinnausschüttungsquote, gemessen am Zwischenergebnis, beträgt 39% und befindet sich damit innerhalb der anvisierten Bandbreite.

AUSBLICK

Die Konjunkturperspektiven für die Schweiz präsentieren sich für das Jahr 2014 freundlich. Die Schweizer Immobilienmärkte haben sich 2013 leicht beruhigt. Aus heutiger Sicht erwartet die SZKB trotz positiver Konjunkturprognosen ein für sie herausforderndes Jahr 2014. Neue Gesetze, die das Bankgeschäft noch stärker regulieren, sind derzeit im Gesetzgebungsprozess. Diese werden die Kosten der Banken weiter ansteigen lassen und ihre Geschäftsmodelle nachhaltig herausfordern. Das Gleiche gilt für die technologische Weiterentwicklung und das sich verändernde Kundenverhalten. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus sind Zinsänderungsrisiken infolge von Bilanzungleichgewichten, Margendruck und Bonitätsrisiken im Kreditportfolio die Hauptherausforderungen für die SZKB. Die SZKB ist darauf vorbereitet: strategisch, strukturell und finanziell. Gleichwohl ist aber künftig mit einer grösseren Ergebnisvolatilität zu rechnen.

Der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung danken den Kunden für das gewährte Vertrauen und den Mitarbeitenden für ihr Engagement während des vergangenen Geschäftsjahres.



Kuno Kennel
Bankpräsident



Dr. Peter Hilfiker
Vorsitzender der Geschäftsleitung



05:53 Uhr Steven Diethelm genießt den Moment bei einem Morgenkaffee auf der Oberalp.



06:13 Uhr Imposante Kulisse: Die Morgensonne beleuchtet von links Gantspitz – Firsten – Turner.



GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2013 Der operative Gewinn (Zwischenergebnis) konnte um 2.5 % auf CHF 108.9 Mio. gesteigert werden. Der Bruttogewinn liegt aufgrund des tieferen Übrigen ordentlichen Erfolgs um 3.9 % unter dem Vorjahr. Die Kundengelder überschritten erstmals die 10-Milliarden-Grenze. Die Bilanzsumme erhöhte sich bei einem wiederum erfreulichen Wachstum der Kundenausleihungen (+4.1 %) um 5.9 % auf CHF 14'373.9 Mio.

ERFOLGSRECHNUNG

In einem weiterhin schwierigen Zinsumfeld konnte der Zinsertrag gehalten werden. Bei moderat gestiegenem Geschäftsaufwand um 0.8 % auf CHF 97.9 Mio. resultierte beim Bruttogewinn wegen Sondereffekten im Vorjahr ein Rückgang um CHF 5.2 Mio. (3.9 %) auf 127.3 Mio. Das Cost/Income Ratio II (Geschäftsaufwand und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen zu Bruttoertrag) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr von 46 % auf im Quervergleich immer noch sehr gute 47.6 %.

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT Die Hauptertragsquelle der SZKB, der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, erreichte mit CHF 174.2 Mio. genau den Vorjahreswert. Durch die Geschäftsvolumenzunahme konnte der anhaltende Druck auf die Zinsmarge ausgeglichen werden. An den tiefen Geld- und Kapitalmarktzinssätzen litt insbesondere die Marge auf den Passivzinsprodukten.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT Die freundlichere Stimmung an den Aktienmärkten, verbunden mit grösseren Wertschriftenumsätzen und gestiegenen Depotbeständen, wirkte sich positiv auf das Kommissionsgeschäft aus. Daraus resultierend legte der Kommissionserfolg um CHF 1.4 Mio. (4.4 %) auf 32.3 Mio. zu.

HANDELSERFOLG UND ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG Der Handelserfolg ging aufgrund des rückläufigen Wertschriften- und Edelmetallergebnisses um CHF 0.9 Mio. (10.3 %) auf 7.7 Mio. zurück. Der im Vorjahr durch einen Sondereffekt bei

den Liegenschaften in Finanzanlagen massgeblich geprägte Übrige ordentliche Erfolg verminderte sich um CHF 4.9 Mio. (30.7 %) auf 11.0 Mio.

SACH- UND PERSONALAUFWAND Aufgrund des höheren Personalbestandes legte der Personalaufwand um CHF 0.9 Mio. (1.4 %) auf 68.6 Mio. zu. Die regulatorischen Neuerungen und der technologische Wandel liessen die Projektaufwände ansteigen. Dank gezielten Kosteneinsparungen konnte der Sachaufwand jedoch um CHF 0.1 Mio. (0.5 %) auf 29.4 Mio. gesenkt werden. Folglich stieg der Geschäftsaufwand um moderate 0.8 % auf CHF 97.9 Mio.

BRUTTOGEWINN Beim Bruttogewinn resultierte ein Rückgang um CHF 5.2 Mio. (3.9 %) auf 127.3 Mio.

ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen schlugen, verursacht durch die intensivierten Investitionen, mit CHF 9.3 Mio. um 0.9 Mio. (10.9 %) höher als im Vorjahr zu Buche.

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE Aufgrund deutlich tieferer Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken nahmen die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um CHF 8.8 Mio. (49.1 %) auf 9.1 Mio. ab.

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG Im ausserordentlichen Aufwand wurde die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 39.2 Mio. verbucht.

BILANZ

Ein weiterhin kontrolliertes Wachstum bei den Kundenausleihungen und ein starker Kundengeldzufluss auf über 10 Milliarden prägten das Geschäftsjahr.

KUNDENAUSLEIHUNGEN Die Kundenausleihungen konnten, unterstützt durch das weitere Marktwachstum im Immobilienbereich und unter Einhaltung der Risikoparameter, um beachtliche CHF 462.3 Mio. (4.1 %) auf 11'835.0 Mio. gesteigert werden. Den Löwenanteil steuerten die Hypothekarforderungen mit einem Anstieg von CHF 440.1 Mio. (4.4 %) bei.

KUNDENGELDER Bei den Kundengeldern wurde die 10-Milliarden-Grenze erstmals überschritten (+CHF 570.1 Mio. bzw. +5.9 % auf 10'163.4 Mio.). Damit wird das hohe Vertrauen der Kunden in die SZKB einmal mehr eindrücklich unter Beweis gestellt. Zur Zunahme trugen die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform CHF 267.4 Mio. (4 % auf 7'013.8 Mio.) und die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF 363.9 Mio. (14.6 % auf 2'849.2 Mio.) bei. Demgegenüber verminderten sich die Kassenobligationen zinsniveaubedingt um CHF 61.2 Mio. (16.9 %) auf 300.4 Mio.

BILANZSTRUKTUR Verursacht durch das Tiefzinsniveau hielt die klare Präferenz der Kunden nach festverzinslichen Ausleihungen und variabel verzinslichen Passivprodukten an. Entsprechend anspruchsvoll gestaltete sich das Bilanzstrukturmanagement (ALM) der Bank. Die hohen frei verfügbaren Mittel wurden einerseits bei Geschäftsbanken mit guter Bonität und andererseits bei der Schweizerischen Nationalbank angelegt.

EIGENKAPITAL Nach der bereits erwähnten Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und inkl. Jahresgewinn erreichte das Eigenkapital eine Höhe von CHF 1'444.3 Mio. Mit einer risikogewichteten Kernkapitalquote von 18.9 % ist die SZKB komfortabel kapitalisiert.

GEWINNVERWENDUNG Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein verteilbarer Bilanzgewinn von CHF 74.0 Mio. Der Gewinnverwendungsantrag sieht, basierend auf dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank, eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Gesamtablieferung an den Kanton (inkl. Dotationskapitalverzinsung und Abgeltung für die Staatsgarantie) von CHF 42.5 Mio. vor. Zudem wird eine Dotierung der allgemeinen gesetzlichen Reserve der Bank von CHF 31.3 Mio. (Vorjahr 35.6 Mio.) beantragt.

07:34 Uhr Farbenspiel der Schwyzer Natur.





07:48 Uhr Ein Arbeitsplatz mit Fernsicht.

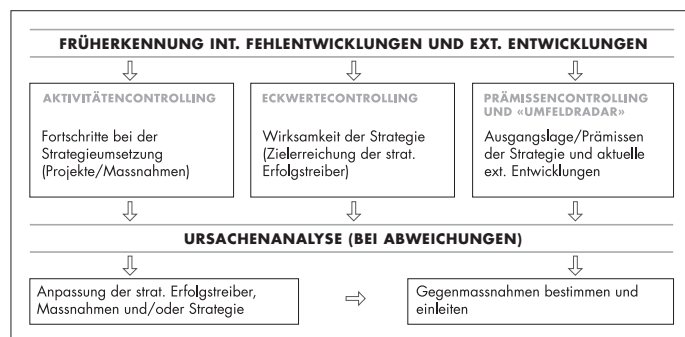


STRATEGIE Die Strategie 2008–2013 konnte insgesamt erfolgreich umgesetzt werden. Dies wird durch den planmässigen Abschluss der strategischen Projekte und den hohen Zielerreichungsgrad der strategischen Erfolgstreiber verdeutlicht. Im Rahmen eines klar strukturierten Prozesses wurde im ersten Semester 2013 die neue Strategie 2014–2018 entwickelt und vom Bankrat verabschiedet. Mit der Umsetzung der strategischen Projekte wurde bereits im Sommer 2013 gestartet sowie basierend auf der neuen Strategie die ab 1.1.2014 gültige Aufbauorganisation definiert.

ABSCHLUSS STRATEGIE 2008–2013

Der Strategieausschuss beurteilte, gestützt auf das strategische Controlling der SZKB (siehe nachfolgende Abbildung), an den Sitzungen vom März und September 2013 den Fortschritt der Strategieumsetzung und die Zielerreichung der strategischen Erfolgstreiber. Insgesamt wurde die Strategie 2008–2013 erfolgreich umgesetzt.

STRATEGISCHES CONTROLLING



AKTIVITÄTENCONTROLLING Anfang 2013 wurden die letzten strategischen Projekte der Strategie 2008–2013 abgeschlossen. Dank grossen Anstrengungen sowie dem konsequenten Aktivitäten- und Projektcontrolling konnten sie bezüglich Ziel, Aufwand, Inhalt und Termin mehrheitlich planmässig umgesetzt werden.

ECKWERTECONTROLLING (STRATEGISCHE ERFOLGSTREIBER)

Die Zielmessung basiert teilweise auf externen Informationen, die zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vollständig vorgelegen sind. Trotzdem kann aus aktueller Sicht die Gesamtzielerreichung 2013, wie in den Vorjahren, als erfüllt beurteilt werden.

Zielerreichung	2013	2012
Economic Profit	übertroffen	erfüllt
Risiken	übertroffen	übertroffen
Entwicklung Zinserfolg	erfüllt	erfüllt
Entwicklung Kommissionserfolg	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
Cost/Income Ratio	übertroffen	übertroffen
Marktanteile	n. a. ¹	teilweise erfüllt
Kundenzufriedenheit	n. a. ²	übertroffen
Zufriedenheit der Mitarbeitenden	erfüllt	n. a. ²

¹ Die Zielerreichung 2013 kann erst nach Erscheinen der SNB-Statistik «Die Banken in der Schweiz 2013» beurteilt werden.

² Erhebung erfolgt alle drei Jahre.

PRÄMISENCONTROLLING Aufgrund der Entwicklung der neuen Strategie 2014–2018 und der darin vorgenommenen detaillierten Umfeldanalyse wurde 2013 auf das Prämissencontrolling verzichtet.

NEUE STRATEGIE 2014–2018

Im Rahmen eines klar strukturierten Prozesses wurde im ersten Semester 2013 die neue Strategie 2014–2018 entwickelt und vom Bankrat verabschiedet. Mit der Umsetzung der strategischen Projekte wurde bereits im Sommer 2013 gestartet.

Die SZKB setzt einerseits mit der neuen Strategie auf Kontinuität, andererseits will sie den Kundenfokus noch stärker gewichten und erweitert das Leistungsangebot.

Mit dem Ausbau des Online-Kanals, des Kundenzentrums, der Center-Filialen sowie der Schaffung von fünf Gewerbekundenzentren passt sich die SZKB den veränderten Kundenbedürfnissen an. Ein weiteres Schwergewicht wird auf zusätzliche Angebote und Dienstleistungen im Private Banking gelegt.

Nachfolgend werden das Leitbild und die Kernaussagen der Unternehmensstrategie erläutert.

DIE STRATEGIEPYRAMIDE DER SZKB SETZT SICH AUS FOLGENDEN INHALTEN ZUSAMMEN:

GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

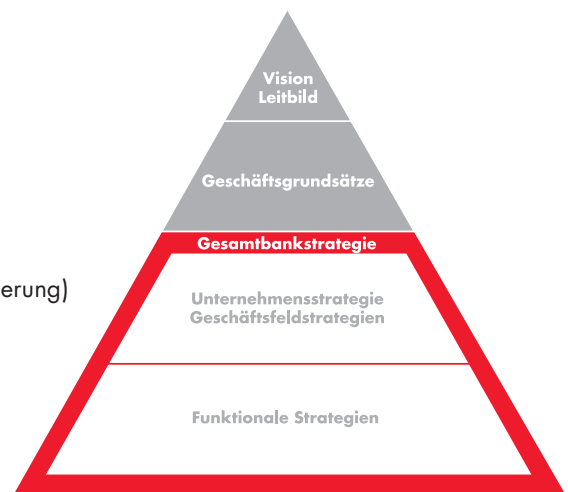
- Kunden / Markt / Marke
- Mitarbeitende
- Innovationen
- Kooperationen und Beteiligungen
- Unternehmenserfolg und Eigentümer
- Risiken
- Corporate Governance
- Werte

GESCHÄFTSFELDSTRATEGIEN

- Retailkunden
- Firmen-/Gewerbekunden
- Private Banking und institutionelle Kunden

FUNKTIONALE STRATEGIEN

- Vertrieb
- Marketing (inkl. Markenpositionierung)
- Kommunikation
- Personal
- Prozesse
- Risiken
- Informatik



LEITBILD

VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFT

- Die SZKB ist die führende Universalbank im Kanton Schwyz und positioniert sich als dynamische und leistungsfähige Finanzdienstleisterin.
- Die SZKB schafft kontinuierlich einen Mehrwert für ihre Kunden (positiver Kundennutzen), ihre Mitarbeitenden (faire Arbeitgeberin), den Kanton als Eigner (planbare, fortgesetzte Zuweisung in Form einer angemessenen Ausschüttungsquote) und die Öffentlichkeit (Projekte und Institutionen in den Sparten Kultur, Bildung, Soziales, Sport, Tourismus, Umwelt und Wirtschaft).

GEMEINSAM ERFOLG HABEN

- Die Kunden stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten der SZKB. Sie ist im Kanton Schwyz die erste Anlaufstelle für private Kunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften in allen Finanzfragen, weil sie partnerschaftlich die besten Lösungen für alle Lebensphasen erarbeitet. Sie begleitet ihre Kunden über die Kantons Grenzen hinweg. Ihre Markeneckwerte lauten **S**chwyzerisch, d. h. kundennah, **Z**uverlässig, **K**ompetent und **B**eweglich, d. h. innovativ. Die Markeneckwerte untermauert die SZKB mit dem Markenversprechen «Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten».

KUNDENORIENTIERTE MITARBEITENDE

- Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel zum Erfolg. Sie zeichnen sich durch Professionalität, aktive Beratung und eine hohe Dienstleistungsqualität aus. Bei der Erarbeitung von Kundenlösungen bzw. -angeboten werden die Kundenbedürfnisse und Bankinteressen angemessen berücksichtigt. Dank ihren Mitarbeitenden gelingt es der SZKB, die Wirtschaftlichkeit stetig und nachhaltig zu verbessern. Sie fördert dazu die Eigeninitiative ihrer Mitarbeitenden.

VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

- Die SZKB tätigt im Rahmen ihres Leistungsauftrags nur jene Geschäfte, die sie unter ethischen, risikomässigen und betriebswirtschaftlichen Aspekten verantworten kann. Mit den natürlichen Ressourcen geht sie verantwortungsvoll um.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

MARKTSTELLUNG

- Die SZKB will als dynamische und leistungsfähige Finanzdienstleisterin ihre Marktposition weiter ausbauen.
- Die Kernkompetenz der SZKB ist die bedürfnisgerechte Beratung und Betreuung von Kunden in ihren Geschäftsfeldern.
- Die SZKB betreut und berät private Kunden, kleine und mittlere Unternehmungen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Ihr Kerngeschäft umfasst Konto- und Sparkontoführung, Immobilien- und Firmenfinanzierung, Depotführung, das Festlegen von Anlagestrategien und das Führen von Vermögensverwaltungsmandaten. Zudem begleitet die SZKB ihre Kunden in Fragen rund um Nachfolgeplanung und Vorsorgethemen.
- Die SZKB will das Kommissionsgeschäft in allen Geschäftsfeldern deutlich stärken.
- Der Kernmarkt der SZKB ist der Kanton Schwyz. In ausgewählten Geschäftsfeldern ist die SZKB schweizweit tätig.
- Die SZKB bietet ihre Leistungen über verschiedene Vertriebskanäle an. Der stationäre Vertrieb bleibt auch in Zukunft ein zentrales Element. Um den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, will die SZKB die elektronischen Vertriebskanäle deutlich ausbauen.
- Die SZKB will die gute Qualitätswahrnehmung halten. Sie erzielt angemessene und risikogerechte Preise für ihre Leistungen.
- Die SZKB will ihre Kundenbasis besser nutzen und die Kundendurchdringung erhöhen – auch segmentsübergreifend.

- Die SZKB will die Abschlussstärke im Vertrieb erhöhen.

INNOVATIONSLEISTUNG

- Um die gute Qualitäts- und Preisposition behaupten zu können, erneuert die SZKB das Dienstleistungs- und Produktangebot entsprechend den Anforderungen ihrer Kunden. Neues führt die SZKB konsequent und rasch am Markt ein.
- Innovationen bezieht die SZKB auch auf sich selbst. Die SZKB ist bereit, ihre Gewohnheiten dem Markt anzupassen.

PRODUKTIVITÄT

- Die SZKB will das tiefe Cost/Income Ratio halten. Aus diesem Grund will sie die Arbeitsproduktivität konsequent und kontinuierlich steigern.

ATTRAKTIVITÄT ALS ARBEITGEBERIN

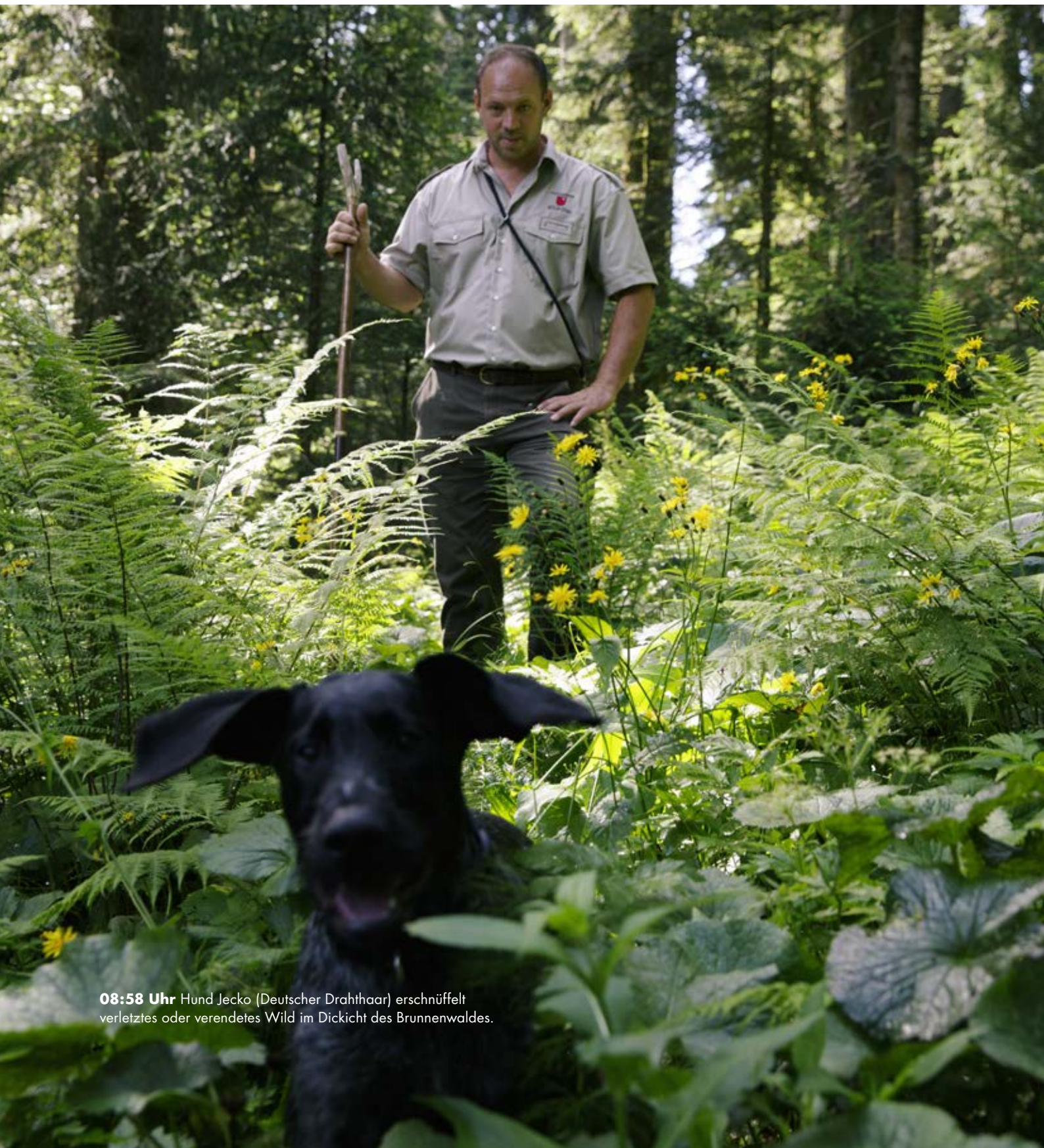
- Die SZKB bleibt eine attraktive Arbeitgeberin.

PROFITABILITÄT

- Die SZKB will einen kontinuierlichen Gewinn erzielen, um operative und strategische Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen zu können und dem Eigner eine stetige, planbare und angemessene Gewinnausschüttung zukommen zu lassen.
- Die SZKB will den Ertragsmix verändern. Die Abhängigkeit vom Zinserfolg soll sinken und der Ertragsanteil aus den übrigen Geschäften gesteigert werden.

STRUKTUR FOLGT DER STRATEGIE

Mit dem Ziel, die Umsetzung der Strategie 2014–2018 optimal zu unterstützen, wurde die Aufbauorganisation im dritten Quartal 2013 überprüft. Das vom Bankrat verabschiedete neue Organigramm tritt per 1.1.2014 in Kraft (siehe Kapitel Organigramm). Bei der neuen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche wurde eine noch klarere Trennung zwischen dem Vertrieb und dem Backoffice vorgenommen. Die Geschäftsbereiche «Privat- und Firmenkunden» und «Private Banking» werden dadurch praktisch reine Vertriebsbereiche. Die Abwicklungseinheiten der Vertriebsbereiche werden im Geschäftsbereich «Verarbeitung und Infrastruktur» konzentriert. Zudem werden der Kreditentscheid und die Kreditüberwachung dem Geschäftsbereich «Finanz- und Risikomanagement» unterstellt.



08:58 Uhr Hund Jecko (Deutscher Drahthaar) erschnüffelt
verletztes oder verendetes Wild im Dickicht des Brunnenwaldes.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT Nebst der wirtschaftlichen hat die SZKB ihre ökologische und gesellschaftliche Mitverantwortung im Berichtsjahr aktiv wahrgenommen. Die SZKB hat verschiedene Anstrengungen unternommen, um den CO₂-Ausstoss weiter zu reduzieren. Mit zahlreichen Beiträgen und Sponsorings in den Bereichen Kultur und Brauchtum, Sport, Gesellschaft und Bildung sowie Wirtschaft, Tourismus und Umwelt trägt die SZKB zu einem reichhaltigen Angebot an kultureller Vielfalt, attraktiven Sportaktivitäten und einem vielfältigen Gesellschaftsleben im ganzen Kanton bei.

ÖKOLOGISCHE MITVERANTWORTUNG

TREIBHAUSGASBILANZ ERSTELLT Als ein seit über 120 Jahren im Kanton verankertes und seiner Bevölkerung besonders stark verbundenes Finanzinstitut fühlt sich die SZKB verpflichtet, ihre eigenen betriebsökologischen Aspekte kontinuierlich zu hinterfragen und ihre diesbezüglichen Hausaufgaben wahrzunehmen.

Bereits zum dritten Mal hat die SZKB das Ergebnis ihrer Anstrengungen anhand einer standardisierten Erhebungsmethode nachweisen lassen. Das Resultat dieser Erhebung spiegelt sich in einer Treibhausgas-Bilanz wider, die Auskunft über die Kohlendioxid-Emissionen gibt, die durch die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens entstehen. Im Falle der SZKB sind in diesem sogenannten CO₂-Fussabdruck der gesamte Hauptsitz, alle Filialen sowie weitere externe Standorte wie z.B. «Stand-alone-Bancomaten» eingeschlossen.

Im direkten Vergleich der beiden Erhebungsjahre 2011 und 2012 zeigen sich folgende Veränderungen:

THG-Emissionen in Tonnen CO₂e (t CO₂-Äquivalent)¹⁾

	2011	2012	Veränderung
Heizung	204.70	204.24	0 %
Geschäftsfahrten	74.90	68.79	-8 %
Pendelfahrten	400.83	435.20	+9 %
Stromverbrauch	361.09	305.61	-15 %
Wasser	4.87	4.72	-3 %
Papier & Versände	205.23	133.50	-35 %
Total	1'251.62	1'152.06	-8 %

¹⁾ CO₂e oder CO₂-eq. = CO₂-Äquivalent: Jedes Treibhausgas kann hinsichtlich seiner Treibhauswirkung auf Kohlendioxid (CO₂) umgerechnet werden.

RÜCKGANG DES CO₂E-AUSSTOSSES UM 100 TONNEN

Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Treibhausgase innerhalb eines Jahres um insgesamt 100 Tonnen oder 8 % gesenkt werden konnten. Gegenüber der Ersterfassung aus dem Jahr 2009 beträgt die Reduktion sogar 260 Tonnen oder 18 %.

Der Minderausstoss ist hauptsächlich auf die geringeren Emissionen beim Stromverbrauch und beim Papier/Versänden zurückzuführen. Einerseits tragen dabei der niedrigere Stromverbrauch, die Investitionen in immer effizientere Leucht- und Elektronikmittel, andererseits aber auch die konsequente Umstellung von

Frischfaser- auf Recyclingpapier sichtbare Früchte. Mit dem Anschluss aller Hauptsitzgebäude inklusive des neuen Verarbeitungs- und Dienstleistungscenters an das Fernwärmenetz der Agro Energie Schwyz AG ist ein weiterer Grundstein für tiefere CO₂-Heizwerte gelegt worden.

Nach wie vor grösster Treiber bleiben die weiter zugenommenen Pendelfahrten der Mitarbeitenden vom Wohn- zum Arbeitsort. Diese machen insgesamt 37% der Gesamtemissionen aus.

SZKB ERHÄLT SILBER-LABEL VON SWISS CLIMATE Die Bestrebungen zur Vermeidung und Verminderung von schädlichen Treibhausgasen hat das der Nachhaltigkeit verpflichtete Unternehmen Swiss Climate honoriert und der SZKB neu das Silber-Label «CO₂ Optimiert» verliehen. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen, die sich nebst der Erstellung einer Treibhausgasbilanz verpflichten, konkrete Massnahmen zu treffen sowie Investitionen in CO₂-senkende Vorhaben zu tätigen.



ATTRAKTIVE PRODUKTE DER SZKB FÜR DEN KLIMASCHUTZ Die SZKB stellt ihren Kundinnen und Kunden mit dem Umwelt- und Renovationsdarlehen attraktive Produkte zur Verfügung, bei denen das Engagement für die Umwelt mit einer Zinsvergünstigung belohnt wird. Wenn sich die Kunden der SZKB für E-Banking, E-Dokumente und E-Rechnungen entscheiden, führt dies zudem durch einen geringeren Papierverbrauch und den Wegfall des Postversands zu weniger CO₂-Emissionen.

GESELLSCHAFTLICHE MITVERANTWORTUNG

SPONSORING IM KANTON SCHWYZ Als führendes Finanzinstitut im Kanton Schwyz nimmt die SZKB ihre gesellschaftliche Verantwortung aktiv wahr. Sie unterstützt als Zeichen der Verbundenheit und als Dank für das grosse Vertrauen, das ihr die Bevölkerung und die Wirtschaft entgegenbringen, zahlreiche Verbandsfeste, Vereinsanlässe, Organisationen und Institutionen. Der Sponsoringfranken soll vor allem im Kanton Schwyz Wirkung zeigen. Der Transfer der Markeneckwerte der SZKB, nämlich **S**chwyzerisch, **Z**uverlässig, **K**ompetent und **B**eweglich, d.h. in-

novativ, spielt bei der Vergabe von Sponsoringbeiträgen eine grosse Rolle. Weiter achtet die SZKB bei Sponsorings sehr darauf, dass die Events und deren Verantwortliche Werte wie Fairness, Wahrnehmung der sozialen und ökologischen Verantwortung sowie die ethisch geltenden Massstäbe hochhalten.

Die gelebte Nähe, der grosse Bekanntheitsgrad und ihre Zuverlässigkeit machen die SZKB zu einer begehrten Partnerin. Sie behandelte im vergangenen Jahr über 1'000 Sponsoring- und Beitragsgesuche und vergab insgesamt einen Betrag von über CHF 1.3 Mio.

Mit zahlreichen Beiträgen sorgte die SZKB dafür, dass das vielfältige und sorgsam gepflegte Brauchtum im Kanton Schwyz weiterlebt, sich aber auch trendige neue Events profilieren konnten. Weil der SZKB der schonungsvolle Umgang mit Natur und Umwelt wichtig ist, setzte sie sich für regionale, nachhaltige Projekte ein. Im Bereich Sport engagierte sich die SZKB vor allem als Sponsorin im Breitensport. Als Kultursponsorin leistete die SZKB namhafte Beiträge an Kulturorganisationen und -anlässe. Im Bereich Wirtschaft profitierten Tourismusorganisationen sowie das Gewerbe, im sozialen Bereich unterstützte die Bank Verbände und Jugendeinrichtungen.

Die SZKB trat bei allen Gewerbeausstellungen im Kanton Schwyz als Hauptsponsorin auf und ist damit dem Gewerbe und der Berufswelt sehr nahe. Mit der Eigenheim-Messe stellt die SZKB der Bau- und Immobilienwirtschaft eine wichtige Plattform zur Verfügung. Die beliebte Kundenaktion «Wanderplausch» verzeichnete mit über 15'000 Teilnehmern eine Rekordanmeldezahl. Ebenso beliebt ist der Schulschneesporttag, von dem über 7'000 Schülerinnen und Schüler profitierten. Mit diesen beiden Aktionen unterstützt die SZKB den Tourismus in den Bergregionen.

VEREINSSERVICE Das Vereinsleben ist eine wichtige Stütze der Gesellschaft. Nebst Sponsoringbeiträgen unterstützt die SZKB die Vereine mit Inseraten, Plakatandruck und Vorverkäufen.

- Plakatandruck 68
- Vorverkäufe 11
- Inserate in Vereinszeitschriften 155
- Tombolapreise 179

10:01 Uhr Ein Wanderfalke entdeckt die Kamera.





10:35 Uhr Steven Diethelm und seine Frau haben ein gemeinsames Hobby: Greifvögel (Weisskopfseeadler juv.)



AUSWAHL SPONSORING-ENGAGEMENTS 2013

ENGAGEMENT FÜR DIE KULTUR

- Big Bang, Brunnen
- «Begägnig am Sey», Lachen
- Film «Alpsommer», Brunnen
- Film «Fremdfötzeligi Musikanten», Gersau
- Forum Schweizer Geschichte, Schwyz
- Japanesenspiel 2013, Schwyz
- Kunst Schwyz, Brunnen
- Gersauer Herbst, Gersau
- Küssnacht Klassik, Küssnacht
- Küssnachter Theaterleute, Küssnacht
- 75 Jahre Männerchor Pfäffikon am Etzel, Pfäffikon
- Museum Fram, Einsiedeln
- Musiksommer am Zürichsee, Lachen
- Musikwoche Crescendo, Freienbach
- Openair Seedamm, Pfäffikon
- SchwyzKulturPlus, Schwyz
- Schwyzer Kantonal Musikverband, Küssnacht
- Sinfonieorchester Ausserschwyz, Siebnen
- Singkreis Brunnen, Brunnen
- Theater Arth, Arth
- Theaterprojekt «Deliver my Heart», Brunnen
- Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon

Organisation von:

- Kunstausstellungen in der Filiale Schwyz

ENGAGEMENT FÜR DEN SPORT

- back2style, Stoos
- FIS Skirennen 2013, Hoch-Ybrig
- Golfclub Ybrig, Ybrig
- Kantonaler Jugitag, Steinen
- Kantonales Schwingfest, Steinen
- Kantonale Schülerleichtathletikmeisterschaft, Küssnacht
- Kantonale Vereinsmeisterschaft, Wangen
- Kids Race Iron Bike, Einsiedeln
- Lauerzerseelauf, Seewen
- Linth-Marathon, Tuggen
- Nachwuchs-Hockeyschule, Seewen
- Rigi Schwingfest, Rigi
- Schwyzer Kantonsmeisterschaft Reiten, Schwyz
- Schwyzer Kantonaler Jungschiwingertag, Ingenbohl
- Silvesterlauf Gersau, Gersau
- 75 Jahre Ski-Club Rot-Gold, Goldau
- Stoos Schwingfest, Stoos
- VBC Einsiedeln, Einsiedeln

Organisation von:

- 7. Schwyzer Golfmeisterschaft in Morschach, Nuolen, Küssnacht und Unteriberg

ENGAGEMENT FÜR GESELLSCHAFT UND BILDUNG

- Berufsmatura-Anerkennungspreis, Pfäffikon
- BSZ-Magazin «Zur Sache», Seewen
- «Chinderfäscht» Goldau, Goldau
- Ferienpass Arth-Goldau, Goldau
- Ferienpass March, Siebnen
- 150 Jahre Feuerwehrverein Schwyz, Schwyz
- Frauennetz Schwyz, Schwyz
- Jugendprojekt-Theatergesellschaft Arth, Arth
- Kinderland Openair, Morschach
- Midnightprojekt, Küssnacht
- Pro Senectute, Schwyz

Organisation von:

- «Grüezi-Events» zum Thema «Kuba» und «Teamwork mit Tempo 1000»
- Kabi-Kinderkonzerten

ENGAGEMENT FÜR WIRTSCHAFT/TOURISMUS/ UMWELT

- Finanzkongress Kanton Schwyz, Pfäffikon
- Gewerbeausstellung Einsiedeln, Lachen
- Hauseigentümerverband Kanton Schwyz, Schwyz
- Zauberteppich Stoos, Stoos
- Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband, Einsiedeln
- Schiessverein Ibach-Schönenbuch, Ibach
- Tourismusverband Kanton Schwyz, Schwyz
- Wirtschaftsforum Kanton Schwyz, Schwyz
- 127. Delegiertenversammlung des VSSM, Brunnen
- Y-Magazin, Schwyz

Organisation von:

- Businessbrunch, Schwyz
- Perspektiven 2014, KKL Luzern (Mitorganisation)
- Schwyzer Eigenheim-Messe, Schwyz und Altendorf
- SZKB-Schulschneesporttag in 16 Skigebieten im Kanton Schwyz
- Unternehmerschule, Pfäffikon
- Wanderplausch; Glattalp, Rigi-Kulm, Hoch-Ybrig, Hochstuckli



12:03 Uhr Die wohlverdiente Stärkung
im Haus des Wildhüters.



13:15 Uhr Nach dem Mittag bleibt etwas Zeit,
um mit Jecko und Kim zu spielen.



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2013 UND 2014

Das Bruttoinlandprodukt des Kantons Schwyz ist 2013 mit 2.3 % leicht stärker als der Schweizer Durchschnitt (CH: 1.9 %) gewachsen. BAKBASEL prognostiziert für 2014 ein Wachstum des Schwyzer BIP von 2.3 % (CH: 2.3 %) und ein Wachstum der Erwerbstätigen von 1.4 % (CH: 1.1 %).

ÜBERBLICK

Die globale Konjunktur hat sich im Jahresverlauf 2013 leicht beschleunigt. Die Eurozone überwand im Sommer die Rezession erfolgreich, wenn auch aufgrund der Belastung durch die laufenden Entschuldungsprozesse nur gebremst. In den USA war die Dynamik im Jahr 2013 vor allem wegen der fiskalischen Sparmassnahmen unterdurchschnittlich. Insgesamt dürfte das globale Bruttosozialprodukt 2013 um 2.2 % gewachsen sein. Für 2014 ist der Ausblick optimistischer, wenn die bislang zaghafte Erholung der Weltwirtschaft allmählich an Schwung gewinnt. Alles in allem dürfte das globale Bruttosozialprodukt 2014 um 2.9 % ansteigen.

Die Schweizer Wirtschaft profitierte im zweiten Halbjahr 2013 vom einsetzenden globalen Aufschwung über die kräftig anziehenden Warenexporte. Dagegen zeigte sich der private Konsum nicht mehr ganz so dynamisch wie im Vorjahr. Insgesamt dürfte die Schweizer Wirtschaft im Jahr 2013 dennoch um 1.9 % gewachsen sein, eine im Vergleich zu den Euro-Nachbarstaaten klar überdurchschnittliche Entwicklung. Für 2014 ist mit einer Beschleunigung der Schweizer Konjunktur zu rechnen. Zunehmend kräftigere Impulse sind dank der sich aufhellenden internationalen Konjunktur von den Exporten und – zeitlich etwas verzögert – von den Ausrüstungsinvestitionen zu erwarten. Insgesamt wird für 2014 ein Wirtschaftswachstum von 2.3 % erwartet.

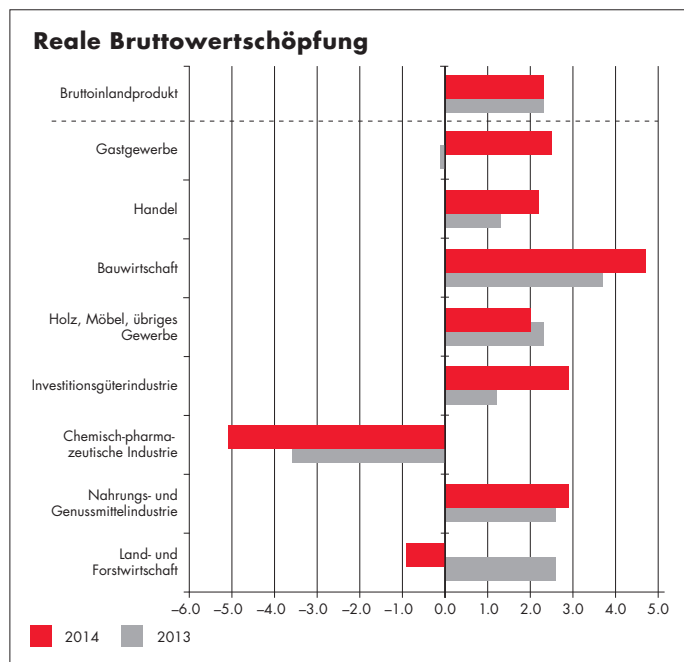
Auch im Kanton Schwyz hat die Wirtschaft von der einsetzenden Erholung in Europa profitiert. Das Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2013 auf 2.3 % beschleunigt (2012: 1.2 %). Damit wuchs die regionale Wirtschaft leicht stärker als der gesamtschweizerische Durchschnitt (CH: 1.9 %). Das Zugpferd im sekundären Sektor (2.2 %) stellten das Baugewerbe und die Branche «Feinmechanik und Optik» dar. Im Dienstleistungssektor (2.3 %) legten die Branche «Unternehmensbezogene Dienstleistungen», der Grosshandel sowie der öffentliche Sektor besonders stark zu.

Im laufenden Jahr kann der Kanton Schwyz die rasche wirtschaftliche Gangart beibehalten. BAKBASEL rechnet für 2014 erneut mit einem Wachstum des Schwyzer BIP von beachtlichen 2.3 %. Im sekundären Sektor (2.7 %) wird sich das Wachstum voraussichtlich durch die aufhellende globale Konjunktur, aber auch durch das weiterhin kräftige Baugewerbe beschleunigen. Im Kanton Schwyz ist die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf 2013 leicht angestiegen (1.5 %, CH: 3.2 %). Für das Jahr 2014 rechnet BAKBASEL im Zuge der konjunkturellen Beschleunigung mit einem überdurchschnittlichen Wachstum der Zahl der Erwerbstätigen im Kanton Schwyz (1.4 %, CH: 1.1 %).

ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT Die Schwyzer Land- und Forstwirtschaft konnte im vergangenen Jahr eine Steigerung der realen Bruttowertschöpfung von 2.6% verzeichnen (CH: -0.3%). Zwar litt die pflanzliche Erzeugung – insbesondere die für die Schwyzer Landwirtschaft gewichtige Futterproduktion – unter dem schlechten Wetter im Frühjahr, dagegen entwickelten sich die tierischen Erzeugnisse prächtig. Auch dieser Bereich der Landwirtschaft ist im Kanton Schwyz überdurchschnittlich ausgeprägt.

Für das Jahr 2014 ist mit einem Rückgang der Wertschöpfung in der Schwyzer Landwirtschaft zu rechnen (-0.9%), während der Schweizer Durchschnitt voraussichtlich das Minus der letzten beiden Jahre aufholt (1.2%).



NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE Die Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie profitierte von der einsetzenden Erholung der europäischen Wirtschaft. Ab Oktober 2013 sind die nominellen Wareneinfuhren der Branche stark angestiegen, so dass insgesamt (Januar bis November) ein

Plus von 1.9% gegenüber dem Vorjahr resultierte. Die reale Wertschöpfung der Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist damit im vergangenen Jahr um 2.6% gewachsen.

Zwar verliert im laufenden Jahr der Binnenkonsum auf hohem Niveau leicht an Schwung. Die zunehmende Aussennachfrage mit der Festigung des globalen Aufschwungs vermag das gemächlichere Wachstum des Binnenkonsums jedoch mehr als zu kompensieren. Das spürt auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie in Schwyz. Für die regionale Branche wird ein Wachstum der realen Wertschöpfung von 2.9% erwartet.

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE INDUSTRIE Die reale Wertschöpfung der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Kanton Schwyz ist im Jahr 2013 um 3.6% zurückgegangen. Die regionale Branche hat sich gegenüber der Gesamtschweiz damit stark unterdurchschnittlich entwickelt (CH: 2.7%). Ein Grund für die gegenläufige Bewegung in Schwyz sind die rückläufigen nominalen Exporte (Januar bis November -6.3% gegenüber der Vorjahresperiode). In der Schweiz insgesamt konnten die Ausfuhren der chemisch-pharmazeutischen Industrie zulegen. Zudem wird das schweizweite Wachstum in der Branche einzig durch die pharmazeutische Industrie generiert, die im Kanton Schwyz nur eine untergeordnete Rolle spielt, während die chemische Industrie auch in der Gesamtschweiz schrumpft.

Für das laufende Jahr ist mit einem weiteren starken Rückgang der realen Wertschöpfung in Schwyz zu rechnen (-5.1%). Die Produktionsverlagerung des Farbherstellers Stehlin+Hostag nach Deutschland verkleinert die chemische Industrie in Schwyz deutlich.

INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE Die Schwyzer Investitionsgüterindustrie entwickelte sich im vergangenen Jahr mit einem Wachstum der Wertschöpfung von 1.2% deutlich rascher als in anderen Schweizer Kantonen (CH: -0.4%). Gemessen an den nominellen Wareneinfuhren konnten die Investitionsgüterbranchen in Schwyz stärker von der allmählichen Belebung der konjunkturellen Entwicklung im Euroraum ab der zweiten Jahreshälfte 2013 profitieren als in der Restschweiz. Insbesondere der Maschinenbau (3.3%) lieferte dem Branchenaggregat starke Impulse. Aber auch die Branche «Elektro, Elektronik, Optik» erholte

sich vom vorjährigen Einbruch (0.7%). Als einzige Branche des Aggregats Investitionsgüterindustrie verbuchte die Metallindustrie eine geringere Wertschöpfung als im Vorjahr (-0.3%).

Mit der Festigung des Aufschwungs in Europa – dem bedeutendsten ausländischen Absatzmarkt der Schwyzer Investitionsgüterindustrie – dürfte im laufenden Jahr eine Beschleunigung des Wertschöpfungswachstums beobachtet werden (2.9%). Insbesondere im Maschinenbau (4.8%) und in der Branche «Elektro, Elektronik, Optik» (2.2%) werden hohe Wachstumsraten erwartet. Aber auch die Metallindustrie profitiert vom allgemeinen Aufschwung (1.8%).

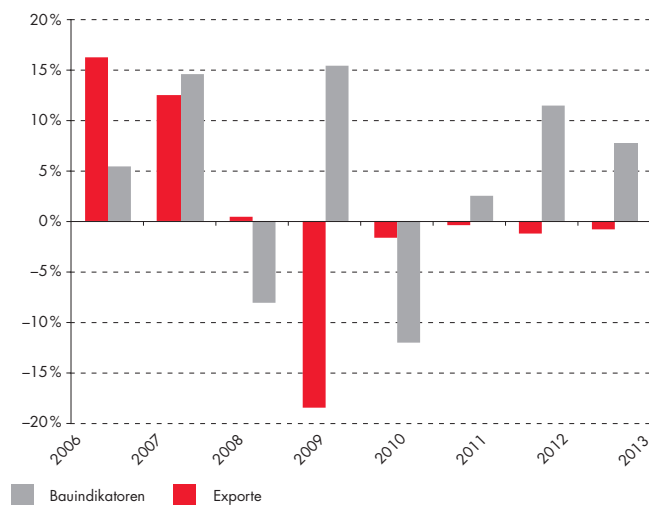
HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE Im vergangenen Jahr vermochte die reale Wertschöpfung des Aggregats «Holz, Möbel, übriges Gewerbe», das sich zum einen aus dem Holzgewerbe und zum anderen aus der Branche «Herstellung von sonstigen Waren» zusammensetzt, kräftig an Fahrt aufnehmen (2.3%). Die Holzindustrie profitierte als Zudienerbranche von der angestiegenen Bautätigkeit. Aber auch die Möbelindustrie, die rund die Hälfte der Branche «Herstellung von sonstigen Waren» ausmacht, hat sich 2013 prächtig entwickelt.

Der Ausblick auf das Jahr 2014 bleibt positiv (2.0%). Als Baubsubstanz besitzt Holz grosses Potenzial, von der weiter zunehmenden Bautätigkeit zu profitieren. Dadurch dürfte die Wertschöpfung der Holzindustrie auch im laufenden Jahr kräftig zulegen. Im Bereich der Möbel und sonstigen Waren wird sich die Expansion voraussichtlich leicht verlangsamen, da der private Konsum nicht mehr so stark wächst wie in den vergangenen Jahren.

BAUWIRTSCHAFT Die Schwyzer Baubranche war im vergangenen Jahr der grösste Wachstumstreiber des sekundären Sektors. Die Zunahme der realen Wertschöpfung um 3.7% im Schwyzer Baugewerbe lag deutlich über dem Schweizer Wachstum. Für ein überdurchschnittliches Baujahr sprechen auch die Indikatoren Bauvorhaben und die Baubewilligungen (Januar bis November 2013). Insbesondere der Hochbau entwickelte sich im Kanton Schwyz überdurchschnittlich, während der Tiefbau zwar ein starkes Wachstum aufwies, aber nicht mit dem Tempo der Schweiz mithalten konnte.

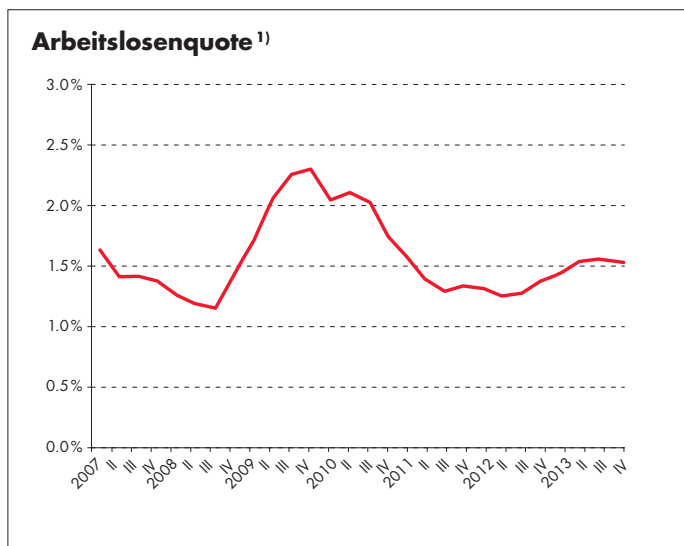
Auch für das Jahr 2014 zeichnet sich in Schwyz eine überdurchschnittliche Wertschöpfungsdynamik im Baugewerbe ab (4.7%, CH: 1.2%). Damit behält die Bauwirtschaft ihre Position als Zugpferd im kantonalen sekundären Sektor bei.

Bauindikatoren und Exporte



HANDEL Der Handel als gewichtige Branche des tertiären Sektors stützte im Jahr 2013 die Entwicklung der Schwyzer Wirtschaft. Mit einem Wachstum von 1.3% bewegte sich das Schwyzer Handelsgewerbe leicht rascher als der Schweizer Durchschnitt (CH: 1.1%). Treiber dieser Entwicklung war der Grosshandel (1.9%, CH: 1.1%). Die Wertschöpfung im Detailhandel expandierte aufgrund der leicht gestiegenen Arbeitslosigkeit und des verlangsamen Zuwachses der verfügbaren Einkommen weniger stark (0.7%).

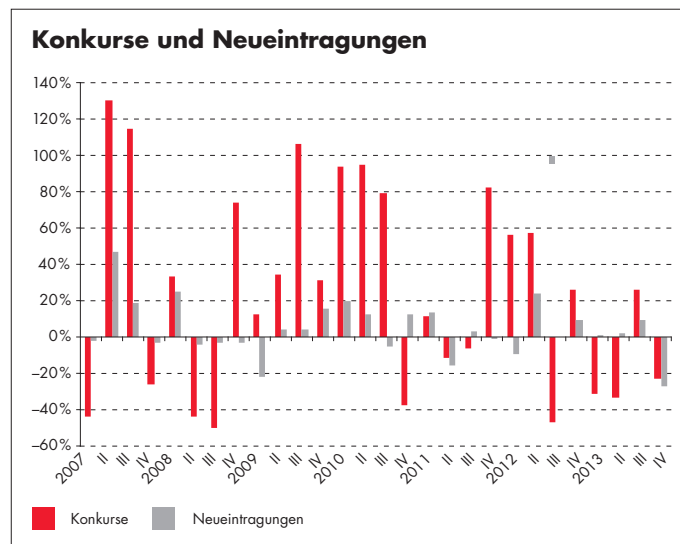
Im aktuellen Jahr dürften diese beiden Einflussgrössen wieder positiv auf den Detailhandel einwirken, womit dieser an Fahrtgeschwindigkeit gewinnt (1.5%). Auch im Grosshandel wird eine weitere Beschleunigung erwartet (2.8%). Insgesamt resultiert für den Schwyzer Handel eine Zunahme der Wertschöpfung um 2.2%.



¹⁾ 2012 wurde rückwirkend per 1.1.2010 im Rahmen der Veröffentlichung der Ergebnisse aus der Volkszählung 2010 das Niveau der Erwerbspersonen, das in die Berechnung der Arbeitslosenquote einfließt, vom Seco geändert. Bisher wurde die Arbeitslosenquote über die Anzahl Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000 ermittelt. Diese Änderung führt zu einem technisch bedingten Bruch in der Datenreihe.

TOURISMUS Das Schwyzer Tourismusgewerbe stagnierte im Jahr 2013 (–0.1%). Damit hat der Tourismus die Talsohle der Schwächephase seit Beginn der Frankenstärke erreicht. Im Kanton Schwyz begann die Trendwende sogar früher als in der Schweiz, wo die Wertschöpfung im Tourismus weiterhin schrumpfte (–0.7%). Die Zahl der Hotelübernachtungen in Schwyz stieg von Januar bis Oktober 2013 um 2.9% im Vergleich zur Vorjahresperiode (CH: 2.5%) insbesondere durch Gäste aus der Schweiz. Aber auch die Zahl der ausländischen Gäste ist 2013 wieder angestiegen. Zwar kehrte dadurch die Wachstumsrate der Beherbergungsbranche in den positiven Bereich zurück. Die Gastronomie verhinderte jedoch ein besseres Ergebnis bei der Wertschöpfungsentwicklung im Tourismus, die 2013 noch schrumpfte.

Die weitere konjunkturelle Aufhellung im laufenden Jahr verspricht auch in der Gastronomie positive Wachstumsraten. Zudem wird voraussichtlich die Zahl der ausländischen Touristen zunehmen. Insgesamt wird mit einem Wachstum der realen Wertschöpfung von 2.5% gerechnet.



13:59 Uhr Heute spielt das Wetter mit.
Aber es gibt auch andere Tage.





PRIVAT- UND FIRMENKUNDEN Die SZKB konnte, trotz Beruhigung des Schwyzer Immobilienmarktes und unter Einhaltung der Risikoparameter, die Kundenausleihungen steigern. Mit strategischen Initiativen passt sie sich den veränderten Kundenbedürfnissen an.

FÜHRENDE BANK FÜR PRIVAT- UND FIRMENKUNDEN IM KANTON SCHWYZ

Der Zulauf an neuen Kunden sowie das Wachstum an Kundengeldern und neuen Finanzierungen bestätigen die Stellung der SZKB als führende Bank im Kanton Schwyz. 7'699 (Vorjahr 7'376) neue Kunden vertrauten der Marktführerin und eröffneten 2013 eine Geschäftsbeziehung. Der erneut markante Kundengeldzufluss unterstreicht das grosse Vertrauen in die SZKB. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform wuchsen gesamthaft um 4% auf CHF 7'013.8 Mio.

Das Kerngeschäft der SZKB, das Finanzierungsgeschäft, war geprägt durch ein nach wie vor tiefes Zinsumfeld, verschärfte Risikoanforderungen durch den Regulator und die spürbare Beruhigung des Immobilienmarkts im Kanton Schwyz. Deshalb liegt das Wachstum bewusst unter dem kantonalen Marktwachstum und kann weiterhin als gesund eingestuft werden. Die Kundenausleihungen konnten um CHF 462.3 Mio. (4.1%) gesteigert werden. Den grössten Anteil steuerten die Hypothekarforderungen mit einem Anstieg von CHF 440.1 Mio. (4.4%) bei. Wie erwartet hat sich der Wohneigentumsmarkt des Kantons Schwyz im Jahr 2013 etwas beruhigt. Die nach wie vor rege Nachfrage verlagerte sich zusehends in das günstige und mittlere Preissegment. Im Mietwohnungsmarkt hat ein breiteres Angebot den Anstieg der Mieten zu dämpfen vermocht.

Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden legten – in einem leicht wachsenden Markt – um CHF 22.2 Mio. (1.7%) zu. Einhergehend mit der weltwirtschaftlichen Erholung und dem guten Abschneiden der eidgenössischen Wirtschaft hat sich das Wachstum der Schwyzer Wirtschaft im letzten Jahr ebenfalls beschleunigt, was sich durchaus erfreulich auf die Entwicklung des Firmenkundengeschäfts ausgewirkt hat.

DIE SZKB PASST SICH DEN VERÄNDERTEN KUNDENBEDÜRFNISSEN AN

Immer mehr Kunden haben das Bedürfnis, ihre Bankgeschäfte ausserhalb der Filialen und der ordentlichen Öffnungszeiten zu tätigen. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, hat die SZKB ihren Onlinekanal weiter ausgebaut, indem sie die Website kundenfreundlicher gestaltet und eine neue Mobile-Banking-App lanciert hat.

Die SZKB ist als Firmen- und Gewerbekundenbank etabliert und will diesen Marktvorteil nutzen. Sie hat deshalb in den Marktregionen Einsiedeln, Küssnacht, Pfäffikon, Schwyz und Siebnen per 1.1.2014 fünf Gewerbekundenzentren geschaffen, um ihre Kunden noch kompetenter bedienen zu können. Die Kunden der SZKB können ausserhalb der Öffnungszeiten via Onlinekanal oder während der Öffnungszeiten via Kundenzentrum oder Filiale mit der SZKB Kontakt aufnehmen. Dadurch bleibt die SZKB weiterhin eine moderne, kundennahe und attraktive Bank für die Bevölkerung und das Gewerbe im Kanton Schwyz.

AUSBLICK Aus heutiger Sicht wird sich das Umfeld im Jahr 2014 nicht grundlegend ändern. Mit dem Entscheid, den antizyklischen Kapitalpuffer gemäss Antrag der Nationalbank zu aktivieren, möchte der Bundesrat eine dämpfende Wirkung auf die Kreditvergabe der Banken und damit auch auf den Schweizer Immobilienmarkt erreichen. Der weitere Ausbau des Onlinekanals wird die SZKB auch im Jahr 2014 beschäftigen. Die SZKB ist hervorragend positioniert und wird weiterhin die gewohnt verlässliche Partnerin sein, die ihre Kunden bei der Erreichung ihrer finanziellen Ziele begleitet und unterstützt.



PRIVATE BANKING Die Kundinnen und Kunden honorierten die risikobewusste und vorausschauende Anlagepolitik der SZKB mit eingebrachten Kundengeldern und Wertschriften von rund CHF 570 Mio. Die SZKB dankt für diesen starken Vertrauensbeweis herzlich.

BÖRSENJAHR 2013 WEITERHIN GEPRÄGT DURCH LOCKERE GELDPOLITIK UND TIEFZINSEN

Die Weltwirtschaft war durch die lockere Geldpolitik der USA sowie politische und wirtschaftliche Schwächen in Europa und Übersee geprägt. Im ersten Halbjahr hatten Ereignisse wie die schleppende Regierungsbildung in Italien, die Schwäche der chinesischen Volkswirtschaft und das anhaltende Tiefzinsniveau auf die Finanzmärkte eingewirkt. Erfreulicherweise hat sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte weltweit gebessert. Selbst der Verwaltungsstillstand und der drohende Staatsbankrott der USA konnten im Herbst die Börsen nur kurzzeitig negativ beeinflussen.

2013 ÜBERZEUGTE MIT EINER POSITIVEN ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Die Börse startete fulminant ins Jahr 2013 und zeigte eine überdurchschnittliche Jahresperformance, die Anfang 2013 kaum jemand voraussah. Die positive Entwicklung konnte sich trotz verbleibender politischer und wirtschaftlicher Unsicherheitsfaktoren in der Eurozone und in Übersee, abgesehen von kleineren Konsolidierungen, während des gesamten Börsenjahres halten. Im Gegensatz zu den Aktien war das Jahr für Rohstoffanleger weniger erfreulich. Speziell Gold verlor im Banne der US-Geldpolitik deutlich.

NACHHALTIGES VERTRAUEN DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Das Jahr 2013 knüpft an das positive Börsenjahr 2012 an. Das Vertrauen in die Finanzmärkte hat sich erhöht, und die Aktien-Anleger wurden für ihr Investitionsrisiko erneut belohnt. Der SMI glänzte 2013 mit einer Performance von rund 20%. Die SZKB stellte auch 2013 eine bedürfnisorientierte, individuelle und transparente Kundenberatung ins Zentrum. Der durch die Finanzkrise im 2008 ausgelöste stete Geldzufluss hat

sich 2013 positiv fortgesetzt. Die SZKB kann insgesamt eine Erhöhung der Kundengelder um CHF 570 Mio. verzeichnen. Das Wachstum im Bereich Nettoneugeldentwicklung erfolgte erfreulicherweise erneut zu einem grossen Teil durch neu eingebrachte Wertschriften. Das Depotvolumen konnte deshalb per Ende Jahr um 8.6% auf CHF 5.4 Mia. erhöht werden. Die rückläufige Kommissionsmarge war durch die aktive Rückzahlung der Vertriebsentschädigungen an Kundinnen und Kunden mit Vermögensverwaltungsmandaten geprägt. Dank der positiven Entwicklung der Finanzmärkte und der Kundenvermögen konnte das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um CHF 1.4 Mio. (+4.4%) auf 32.3 Mio. gesteigert werden.

AUSBLICK 2014 Die in den beiden letzten Jahren politisch getriebenen Börsen werden weiterhin für Herausforderungen sorgen. Strukturelle Probleme wie die hohe Arbeitslosigkeit in den Krisenländern und die angekündigte Drosselung der US-Anleihen-Ankäufe werden die Konjunktur 2014 belasten. Die Weltwirtschaft wird sich, wenn auch verhalten, weiter erholen. Ein positiver Beitrag wird insbesondere von ausgewählten Regionen aus den Emerging Markets erwartet, aber auch die Eurozone dürfte wieder ein Wachstum ausweisen und die Rezession hinter sich lassen. Die Daten aus Europa und den USA lassen auf ein weiteres positives Aktienjahr schliessen. Die SZKB freut sich, ihren Kundinnen und Kunden auch im Finanzjahr 2014 als verlässliche und kompetente Partnerin zur Seite zu stehen.



FINANZ- UND RISIKOMANAGEMENT Die hohe Geschwindigkeit bei neuen Regulierungsvorhaben hält an. Weitblick, Beharrlichkeit und konsequentes Handeln sind im Risikomanagement notwendig. Ein dynamisches Umfeld verlangt nach professionellem Projektmanagement. Der Kreditentscheid wurde per 1. Januar 2014 dem Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement unterstellt.

REGULATORISCHE NEUERUNGEN In hoher Geschwindigkeit werden die Banken zurzeit mit neuen Vorschriften konfrontiert. So traten zum Beispiel ab 1. Januar 2013 die neuen Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften nach Basel III in Kraft. Die erstmals per 31. März 2013 nach den neuen Vorgaben berechneten Eigenmittelerfordernisse ergaben für die SZKB nur marginalste Veränderungen gegenüber der bisherigen Berechnungsweise. Mit einer risikogewichteten Kapitalquote von 18.9 % erfüllt die SZKB die Vorgaben deutlich. Weiter wurden im ersten Semester die systemischen Voraussetzungen geschaffen, um per 30. Juni 2013 die Liquidity-Coverage-Ratio-Meldung an die SNB zu erstellen. Die SZKB erreicht mit ihrer komfortablen Liquiditätsausstattung bereits Ende 2013 beinahe den ab 1. Januar 2019 geforderten Grenzwert. Im Weiteren werden die beiden bald umzusetzenden FINMA-Rundschreiben «Operationelle Risiken Banken» und «Rechnungslegung Banken» einen nicht unerheblichen Umsetzungsaufwand mit sich bringen. Einer angemessenen Regulierung, die Banken und damit das Finanzsystem sicherer machen, ist zuzustimmen. Augenmass, Umsetzungszeiträume und Kosten-Nutzen-Verhältnis sind aber unbedingt wieder verstärkt zu berücksichtigen.

HERAUSFORDERNDES RISIKOMANAGEMENT Die bereits seit längerer Zeit historisch tiefen Geld- und Kapitalmarktzinssätze bilden ein gutes Klima für künftige Risiken. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses analysieren die SZKB-Verantwortlichen periodisch die Risikosituation, legen bei Bedarf spezifische Massnahmen fest und überwachen deren Umsetzung. Weitblick, Beharrlichkeit und konsequentes Handeln sind dabei unerlässlich. Erneut grosse Aufmerksamkeit verlangte das Bilanzstruktur-

management (ALM), das sich aufgrund der bilanziellen Ungleichgewichte und rückläufigen Margen auf den Passivprodukten nach wie vor herausfordernd gestaltete. Um die negativen Auswirkungen eines potenziellen Zinsanstiegs weiter einzudämmen, hat die SZKB ihre ALM-Strategie im Jahr 2013 um spezifische Absicherungsmassnahmen ergänzt. Weiter wurde der Fokus auf die Einhaltung der Kreditvergabekriterien gelegt, die vor dem Hintergrund der Immobilienpreisüberhitzung hohe Relevanz haben.

GEFORDERTES PROJEKTMANAGEMENT Einerseits ausgelöst durch das äusserst dynamische Umfeld und andererseits aufgrund des Umsetzungsstarts der neuen Strategie erreichten die zu bearbeitenden Projekte neue Höchstmarken. So befanden sich Ende 2013 unternehmensweit 21 Projekte in Bearbeitung, zudem konnten im Verlaufe des Jahres 9 Vorhaben abgeschlossen werden. Für Projekte wurden im Berichtsjahr über 2'800 interne Personentage aufgewendet. Die damit einhergehenden hohen Kosten und die steigende Komplexität bedingen ein professionelles Projektmanagement. Die SZKB setzt dabei seit mehreren Jahren auf eine bewährte Projektmanagementmethode mit klar definierten Standards.

NEUUNTERSTELLUNG KREDITENTSCHEID Ab 1. Januar 2014 ist der Kreditentscheid neu dem Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement zugeordnet. Der Kreditentscheid überwacht u.a. die Einhaltung der Normen im Finanzierungsgeschäft und beurteilt bzw. entscheidet bei sogenannten Exceptions-to-Policy-Geschäften. Die durch die Neuorganisation betroffenen Reglemente wurden im vierten Quartal 2013 an die neuen Gegebenheiten angepasst.



VERARBEITUNG UND INFRASTRUKTUR Der Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur (VI) umfasst die zentralen Einheiten «Abwicklung», «Dienstleistungszentrum Kundendaten», «Führungsunterstützung», «Informatik», «Liegenschaften» und «Virtuelle Bank». Das Berichtsjahr war geprägt von Erneuerungen im technologischen wie auch infrastrukturellen Bereich.

KONZENTRATION DER KRÄFTE Anfang Jahr konnte das neue Verarbeitungs- und Dienstleistungszentrum (VC) beim Hauptsitz in Schwyz mit je zwei Bürogeschossen zu 1'500 m² bezogen werden. Hierzu mussten zirka 120 Arbeitsplätze gezeugelt werden.

In Muotathal konnte 2013 ein neuer moderner Standort bezogen werden. Bei der Filiale Siebnen erlaubte ein kubischer Anbau, die Schalterhalle zu vergrössern und die Anzahl Arbeitsplätze zu erweitern, so dass den Kunden ein möglichst angenehmes Beratungserlebnis geboten werden kann und die Mitarbeitenden über moderne, ergonomische Arbeitsplätze verfügen. Gesamthaft wurde die Fläche der Filiale Siebnen um 160 m² vergrössert.

STRATEGIE 2014–2018 Nach der Optimierung der Prozessorganisation der Backoffice-Abteilungen durch die räumliche Konzentration im VC unterstreicht auch die neue Aufbauorganisation im Zusammenhang mit der Umsetzung der Strategie 2014–2018 die klare Zusammenfassung aller verarbeitenden Einheiten im Geschäftsbereich VI. Ziel ist eine noch stärkere Standardisierung und Effizienzsteigerung. Per 1. Januar 2014 findet eine klarere Trennung zwischen Vertrieb, Verarbeitung und Steuerung statt. Die drei Einheiten «Zahlungsverkehr», «Wertschriften» und «Kreditadministration» wurden in der neuen Abteilung «Abwicklung» im Geschäftsbereich VI zusammengeführt. Neu im VI ist auch die Abteilung «Virtuelle Bank», die in den nächsten Jahren zu einem End-to-End-SZKB-Online-Angebot ausgebaut wird. Zudem wird mit der neuen Gruppe «Prozessoptimierung und -support» auf die Schnittstellen zwischen Vertrieb und Verarbeitung ein stärkeres und bankweit über alle Bereiche einheitlicheres Augenmerk gerichtet.

MODERNISIERT Die SZKB hat im Berichtsjahr die Mobile-Banking-App erweitert und um eine Android-App ergänzt. Neu können auch Transaktionen (Börsenaufträge und Zahlungen) mittels Smartphone ausgeführt werden. Parallel wurde die Website der SZKB modernisiert und Tablet-fähig gemacht. Die Multifunktionsdrucker der SZKB wurden technologisch erneuert und mit einer Follow-me-Funktion ergänzt. Ebenso wurde das Zielführungssystem erneuert und ein Talentmanagementsystem eingeführt.

Daneben war das Berichtsjahr wiederum geprägt von der Schaffung systemischer Voraussetzungen für die Umsetzung von regulatorischen Bestimmungen.

UMWELT 2013 hat die SZKB weitere Anstrengungen in Sachen Ökologie unternommen. Die Rebilanzierung durch Swiss Climate attestierte der SZKB eine markante Verbesserung des CO₂-Fussabdrucks, so dass der SZKB erstmals das Silber-Label erteilt werden konnte.

SICHERHEIT ERHÖHT Die SZKB hat im Berichtsjahr einige Zutrittskontrollsysteme sowie Einbruchmeldeanlagen ersetzt.

REGULIERUNG Bezüglich Kundendaten galt es, neben FATCA und der Abgeltungssteuer, das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht sowie das neue Namensrecht in die Prozesse zu implementieren.

AUTOMATISIERT Der Automatisierungsgrad im Zahlungsverkehr konnte mit einem Anteil von 77.8% um weitere 1.7% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER Täglich ihr Bestes zu geben und die SZKB positiv zu repräsentieren, das ist das Anliegen aller Mitarbeitenden. Sie engagieren sich für die Kunden und tragen mit ihrer Kompetenz und Erfahrung dazu bei, deren Bedürfnisse zu erfüllen und das Geschäft der SZKB konsequent weiterzuentwickeln. Dank der grossen Leistungsbereitschaft, der hohen Loyalität und dem Wissen und Können jedes Einzelnen darf die SZKB erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr und auf einen erfolgreichen Abschluss der Strategieperiode 2008–2013 zurückblicken. Bankrat und Geschäftsleitung sprechen allen Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön aus und sind überzeugt, gemeinsam und mit viel Elan auch die Zukunft erfolgreich gestalten zu können.

DIE SZKB ALS ARBEITGEBERIN Die Mitarbeitenden qualifizieren die SZKB erneut als sehr gute Arbeitgeberin. Dies zeigen die Ergebnisse der Mitarbeitenden-Befragung 2013. Die starke Verbundenheit mit der Bank und die hohe Motivation, weiterhin für die SZKB tätig zu sein, bilden eine solide Grundlage für die Zukunft. Die Geschäftsleitung schenkt den wenigen geäusserten Kritikpunkten hohe Aufmerksamkeit und hat entsprechende Massnahmen eingeleitet, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und die Attraktivität der SZKB als Arbeitgeberin auf einem hohen Stand zu halten.

DAS NEUE KOMPETENZMODELL Für den Erfolg von morgen will sich die SZKB schon heute optimal vorbereiten. Sie setzt sich dafür ein, den Mitarbeitenden ein Umfeld zu bieten, in dem ihre individuellen Fähigkeiten zum Tragen kommen. Die SZKB gewährt den erforderlichen Handlungsspielraum und richtet sich konsequent nach den Verhaltensgrundsätzen, die im neuen Kompetenzmodell verankert sind. Das Modell umfasst vier Kompetenzgruppen, die Mitarbeitende und Vorgesetzte im täglichen Umgang mit sich selbst und anderen, aber auch im Umgang mit ihrer Aufgabe und dem System als Ganzes brauchen. Die genannten Kompetenzen werden die SZKB während der Strategieperiode 2014–2018 begleiten und als Orientierungshilfe dienen.

PERSONALENTWICKLUNG UND TALENT MANAGEMENT Die SZKB legt sehr grossen Wert auf die individuelle, bedarfsgerechte und zielgerichtete Weiterentwicklung und Förderung ihrer Mitarbeitenden im Hinblick auf zukünftige Anforderungen. Dies verdeutlichen unter anderem die verschiedenen modularen Ausbildungskonzepte, die in den vergangenen Jahren für die Themenbereiche Führung, Vertrieb sowie Legal/Compliance erarbeitet wurden. 2013 standen nebst der individuellen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden zahlreiche funktionsbezogene und fachliche Ausbildungen im Zentrum der Aktivitäten. Sämtliche Führungskräfte setzten sich in einem eintägigen Training mit den Themen Zielführung und Potenzialbeurteilung auseinander. Alle Führungskräfte im Vertrieb absolvierten zudem ein zweitägiges Führungstraining, in dem sie sich intensiv damit auseinandersetzten, wie sie künftig ihre Teams noch besser entwickeln und begeistern können. Sämtliche Mitarbeitenden mit Kundenkontakt absolvierten ein halbtägiges Ausbildungsmodul, in dem sie sich mit aktuellen Themen des Privatrechts beschäftigten und konkrete Fragestellungen und Anwendungsfälle aus dem Bankalltag durchspielten. Mit der Lancierung des Projekts Talent Management legte die SZKB zudem eine wichtige Basis, um künftig systematisch und frühzeitig Mitarbeitende mit Potenzial zu erkennen und diese gezielt auf neue Aufgaben in der Zukunft

vorzubereiten. Zukünftig wird die SZKB Wert darauf legen, einen Grossteil ihrer Schlüsselpositionen mit Kandidatinnen und Kandidaten aus eigenen Reihen zu besetzen.

SZKB – BERUFSEINSTEIGER HERZLICH WILLKOMMEN

Als einer der grössten Ausbildungsbetriebe im Kanton Schwyz bildet die SZKB aktuell 31 Lernende (29 angehende Kauffrauen/-männer, 1 Informatiker, 1 Fachmann Betriebsunterhalt) und 5 Praktikanten aus. Ihnen stehen rund 60 motivierte und engagierte Berufs- und Praxisbildner zur Seite, die sie in ihrem anspruchsvollen Arbeitsalltag begleiten und sie so bestmöglich ins Berufsleben einführen. Im Juli 2013 konnte die SZKB allen 11 Lernenden des Abschlussjahrgangs zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss

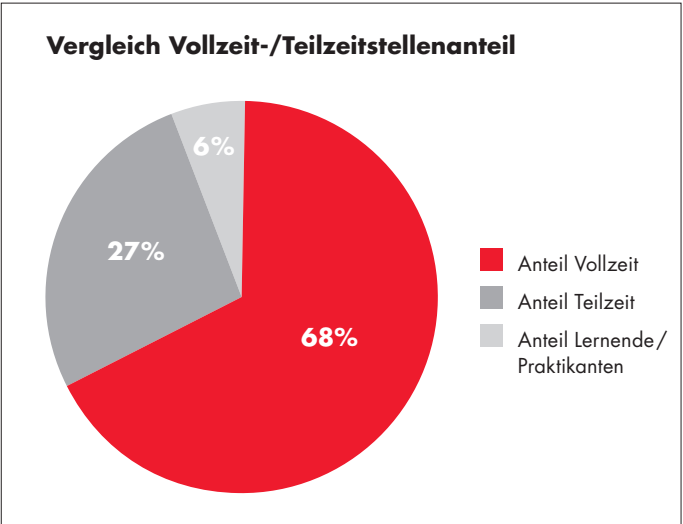
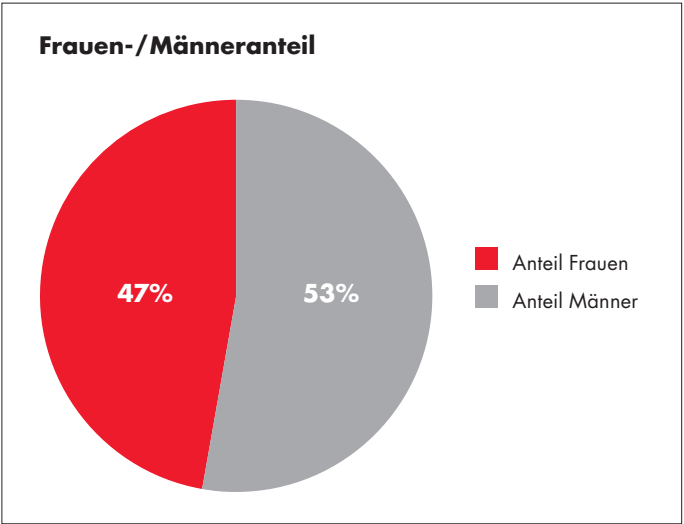
als Kauffrau/-mann gratulieren, wobei es gleich 2 von ihnen auf den begehrten 1. Rang ihres Ausbildungsprofils geschafft hatten. Gleichzeitig erlangten 2 Praktikanten ihre kaufmännische Berufsmaturität. Allen erfolgreichen Lehr- und Praktikumsabgängern konnte die SZKB eine Weiterbeschäftigung nach ihrer Grundbildung anbieten. Im August 2013 starteten wiederum 10 Lernende (9 Kauffrauen/-männer und 1 Lernender Fachmann Betriebsunterhalt) ihre 3-jährige Grundbildung und 3 Praktikanten ihr 18- bzw. 12-monatiges Praktikum bei der SZKB. In einem intensiven Selektionsprozess konnten im Herbst 2013 gleich 14 neue Auszubildende gefunden werden, die im Sommer 2014 ihre Lehre als Kauffrau/-mann und Informatiker bzw. ihr Praktikum bei der SZKB beginnen werden.

DER PERSONALBESTAND

PERSONALBESTAND PER 31. DEZEMBER 2013 (IN STELLEN UND MITARBEITENDEN)

Personalbestand per	In Stellen 31.12.2013	Anzahl Mitarbeitende 31.12.2013	In Stellen 31.12.2012	Anzahl Mitarbeitende 31.12.2012
Mitarbeitende (inkl. Praktikanten)	467	526	452.6	513
Anzahl Lernende (gerechnet zu 50%)	15.5	31	16	32
Total Personalbestand	482.5	557	468.6	545

Die Fluktuation betrug 2013 4.6 %



14:57 Uhr Kim hat das tote Reh gefunden, das nach einer Kollision mit einem Fahrzeug verendet ist.





15:31 Uhr Kommt vor allem in der Jagdsaison zum Einsatz: Jagdbüchse.

OBERLEITUNGS- UND REVISIONSORGANE Der Bankrat wurde vom Kantonsrat am 27./28. Juni 2012 für eine Amtsperiode von 4 Jahren gewählt. Dieser behandelte die anfallenden Geschäfte im Jahr 2013 an 10 Sitzungen, während der Prüfungs- 8-mal, der Personal- 6-mal und der Strategieausschuss 4-mal tagten. Die nachfolgend aufgeführten Bankratsmitglieder erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss Randziffer 18 bis 27 des Rundschreibens 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA» vom 20. November 2008 (FINMA-RS 2008/24).

OBERLEITUNGSORGANE PER 1.1.2014

BANKRAT

Präsident:

- Kuno Kennel, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (AZEK), Arth

Vizepräsident:

- Dr. Karl Roos, Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Apotheker, Einsiedeln

Mitglieder:

- Toni Eberhard, Betriebsleiter, Merlischachen
- Prof. Dr. Reto Föllmi, Prof. Dr. oec. publ., Feusisberg
- Verena Gwerder, dipl. Betriebsökonomin FH, Seewen
- Peter R. Jeitler, dipl. Betriebsökonom FH, Wollerau
- Max Ronner, Typograf, Buttikon
- Werner Schnyder, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Galgenen
- Theo Schürpf, eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Vorsitz:

- Werner Schnyder, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Galgenen

Mitglieder:

- Peter R. Jeitler, dipl. Betriebsökonom FH, Wollerau
- Max Ronner, Typograf, Buttikon

PERSONALAUSSCHUSS

Vorsitz:

- Kuno Kennel, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (AZEK), Arth

Mitglieder:

- Toni Eberhard, Betriebsleiter, Merlischachen
- Dr. Karl Roos, Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Apotheker, Einsiedeln

STRATEGIEAUSSCHUSS

Vorsitz:

- Theo Schürpf, eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Mitglieder:

- Kuno Kennel, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (AZEK), Arth
- Prof. Dr. Reto Föllmi, Prof. Dr. oec. publ., Feusisberg
- Verena Gwerder, dipl. Betriebsökonomin FH, Seewen

REVISIONSORGANE

REVISIONSSTELLE

- PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

INSPEKTORAT

- Claudio De Gottardi, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor
- Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA, Stellvertreter des Inspektors, Revisor
- Cornelia Mettler, Revisorin
- Viola Schumacher, lic. oec. publ., dipl. Wirtschaftsprüferin, Revisorin

JAHRESRECHNUNG 2013

Bilanz	50–51
Erfolgsrechnung	52–53
Mittelflussrechnung	54
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	55–56
Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement	57–65
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	66–69
Informationen zur Bilanz	70–87
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	89–91
Informationen zur Erfolgsrechnung	92–94
Weitere wesentliche Angaben	95
Revisionsbericht	96–97
Corporate Governance	99–108
Organigramm	110–111

BILANZ

AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2013	31.12.2012	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	771'221	522'692	248'529	47.5%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'653	2'658	-5	-0.2%
Forderungen gegenüber Banken	846'581	570'105	276'476	48.5%
Forderungen gegenüber Kunden	1'330'319	1'308'131	22'188	1.7%
Hypothekarforderungen	10'504'652	10'064'556	440'096	4.4%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	12'171	11'706	465	4.0%
Finanzanlagen	641'434	814'788	-173'354	-21.3%
Beteiligungen	6'143	6'143	0	0.0%
Sachanlagen	136'034	140'104	-4'070	-2.9%
Rechnungsabgrenzungen	10'488	16'638	-6'150	-37.0%
Sonstige Aktiven	112'184	121'148	-8'964	-7.4%
TOTAL AKTIVEN	14'373'880	13'578'669	795'211	5.9%
Total nachrangige Forderungen	4'000	4'000	0	0.0%
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	0	0	***

PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2013	31.12.2012	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	47'780	69'980	-22'200	-31.7%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7'013'761	6'746'388	267'373	4.0%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'849'226	2'485'301	363'925	14.6%
Kassenobligationen	300'395	361'582	-61'187	-16.9%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'367'000	2'197'000	170'000	7.7%
Rechnungsabgrenzungen	47'686	55'861	-8'175	-14.6%
Sonstige Passiven	136'127	126'642	9'485	7.5%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	167'562	160'697	6'865	4.3%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	850'600	811'400	39'200	4.8%
Dotationskapital	50'000	50'000	0	0.0%
Allgemeine gesetzliche Reserve	469'718	434'118	35'600	8.2%
Gewinnvortrag	1'572	179	1'393	***
Jahresgewinn	72'453	79'521	-7'068	-8.9%
TOTAL PASSIVEN	14'373'880	13'578'669	795'211	5.9%
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	17'635	38'710	-21'075	-54.4%

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2013	31.12.2012	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	135'337	145'854	-10'517	-7.2%
Unwiderrufliche Zusagen	666'610	1'139'995	-473'385	-41.5%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12'004	12'004	0	0.0%
Verpflichtungskredite	0	0	0	***
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	103'970	51'249	52'721	***
Negative Wiederbeschaffungswerte	102'003	112'089	-10'086	-9.0%
Kontraktvolumen	4'423'632	3'009'470	1'414'162	47.0%
Treuhandgeschäfte	2'193	5'011	-2'818	-56.2%

ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	2013	2012	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	230'160	244'009	-13'849	-5.7%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	542	383	159	41.5%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	11'488	13'295	-1'807	-13.6%
Zinsaufwand	-67'984	-83'485	15'501	-18.6%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	174'206	174'202	4	0.0%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	975	882	93	10.5%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	22'210	21'825	385	1.8%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	11'798	11'553	245	2.1%
Kommissionsaufwand	-2'666	-3'311	645	-19.5%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	32'317	30'949	1'368	4.4%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7'716	8'601	-885	-10.3%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	8'578	12'513	-3'935	-31.4%
Beteiligungsertrag	2'925	2'461	464	18.9%
Liegenschaftenerfolg	503	789	-286	-36.2%
Anderer ordentlicher Ertrag	267	1'843	-1'576	-85.5%
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'266	-1'726	460	-26.7%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	11'007	15'880	-4'873	-30.7%
Bruttoertrag	225'246	229'632	-4'386	-1.9%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-68'572	-67'641	-931	1.4%
Sachaufwand	-29'364	-29'511	147	-0.5%
Subtotal Geschäftsaufwand	-97'936	-97'152	-784	0.8%
Bruttogewinn	127'310	132'480	-5'170	-3.9%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-9'281	-8'366	-915	10.9%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-9'125	-17'914	8'789	-49.1%

IN CHF 1'000	2013	2012	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Zwischenergebnis	108'904	106'200	2'704	2.5%
Ausserordentlicher Ertrag	2'749	121	2'628	***
Ausserordentlicher Aufwand	-39'200	-26'800	-12'400	46.3%
Jahresgewinn	72'453	79'521	-7'068	-8.9%
Gewinnvortrag	1'572	179	1'393	***
BILANZGEWINN	74'025	79'700	-5'675	-7.1%
Gewinnverwendungsantrag des Bankrats an den Kantonsrat				
Verzinsung des Dotationskapitals	1'001	1'029	-28	-2.7%
Abgeltung der Staatsgarantie	8'659	5'712	2'947	51.6%
Zuweisung an die Staatskasse	32'841	35'787	-2'946	-8.2%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	31'300	35'600	-4'300	-12.1%
Gewinnvortrag	224	1'572	-1'348	-85.8%

MITTELFLUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2013 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2012 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
Mittelfluss aus operativem Ergebnis						
(Innenfinanzierung)	133'949	51'971	81'978	138'163	42'534	95'629
Jahresergebnis	72'453			79'521		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	9'281			8'366		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	6'865			8'617		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	39'200			26'800		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'150			3'393		
Passive Rechnungsabgrenzungen		8'175		11'466		
Gewinn aus der Aufwertung von Anlagevermögen		1'268			0	
Ausschüttung Vorjahr		42'528			42'534	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Dotationskapital	0	0		0	0	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	8'414	15'617	-7'203	34	20'901	-20'867
Beteiligungen	0	42		34	40	
Sachanlagen	8'414	15'575		0	20'861	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1'544'217	1'618'992	-74'775	1'112'718	1'187'480	-74'762
Interbankengeschäft	5	298'676	-298'671	10'908	0	10'908
Verpflichtungen gegenüber Banken		22'200		9'237		
Forderungen gegenüber Banken		276'476		1'536		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	5			135		
Kundengeschäft	689'149	581'322	107'827	639'218	751'878	-112'660
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	267'373			476'800		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	363'925			116'429		
Kassenobligationen	57'851	119'038		45'989	166'390	
Forderungen gegenüber Kunden		22'188			53'626	
Hypothekarforderungen		440'096			531'862	
Kapitalmarktgeschäft	836'614	490'465	346'149	358'969	385'914	-26'945
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	660'000	490'000		357'000	321'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		465		1'969		
Finanzanlagen	176'614				64'914	
Übrige Bilanzpositionen	18'449	0	18'449	43'021	49'688	-6'667
Sonstige Aktiven	8'964			43'021		
Sonstige Passiven	9'485				49'688	
Liquidität	0	248'529	-248'529	60'602	0	60'602
Flüssige Mittel		248'529		60'602		
TOTAL MITTELHERKUNFT	1'686'580			1'250'915		
TOTAL MITTELVERWENDUNG		1'686'580	0		1'250'915	0

1.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT Die Schwyzer Kantonalbank erbringt als führende Universalbank im Kanton Schwyz alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kernmarkt ist der Kanton Schwyz. In ausgewählten Geschäftsfeldern ist die SZKB schweizweit tätig. Mit 27 Filialen im Kanton Schwyz steht die Bank Privaten, kleinen und mittleren Unternehmungen sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung.

Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das AAA-Rating der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) im September 2013 bestätigt. Sie honoriert damit die sehr starke Kapital- und Ertragsbasis, die starke Liquidität, die adäquate Geschäfts- und Risikopositionierung sowie die Staatsgarantie der Bank. Die SZKB verfügt über ein Stand-alone-Rating (ohne den Kanton Schwyz) von AA-. S&P stuft die Zukunftsaussicht der SZKB zusammen mit acht weiteren Schweizer Banken weiterhin negativ ein. Die negative Zukunftsaussicht spiegelt die Möglichkeit einer Rating-Reduktion wider, falls die Immobilienpreise inskünftig in der Schweiz mit der gleichen Geschwindigkeit wie in den vergangenen Jahren weiter ansteigen sollten. S&P anerkennt, dass die SZKB angemessene Kreditvergabestandards anwendet und proaktiv auf die Immobilienpreissteigerungen reagiert hat. Aufgrund des, verglichen mit anderen Banken, vorsichtigen Risikomanagements der SZKB geht S&P von einer überdurchschnittlichen Geschäftsstabilität der SZKB aus.

Der Personalbestand beträgt – teilzeitbereinigt und die Lernenden mit 50 % gerechnet – per 31.12.2013 483 Mitarbeitende (Vorjahr 469). Davon entfallen 281 (Vorjahr 269) auf die Abteilungen am Hauptsitz, 186 auf die Filialen (Vorjahr 184) und 16 auf die Lernenden (insgesamt 31 Lernende).

Nebst den nachfolgend erläuterten Geschäftssparten bestehen keine wesentlichen weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der Bank beeinflussen.

BILANZGESCHÄFT Hauptertragsquelle bildet das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von 77.3 % (Vorjahr 75.9 %) am Bruttoertrag. Die Bank ist stark im Hypothekengeschäft verankert; der Anteil der Hypothekarforderungen an den Aktiven beträgt 73.1 % (Vorjahr 74.1 %). Dabei überwiegen Finanzierungen von Wohnliegenschaften und für das Kleingewerbe. Die Kundengelder belaufen sich wie im Vorjahr auf 70.7 % der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Zum Ausgleich der Liquidität kommt im kurz- und mittelfristigen Bereich das Interbankengeschäft zum Zuge. Mit der Schweizer Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden bei Bedarf Repo-Geschäfte abgeschlossen. Für die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken setzt die Bank Zinsswaps ein.

HANDEL Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit übrigen Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird sowohl von Privatkunden als auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht. Es umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge, Recht) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER Die Bank bewirtschaftet in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren (Hauptanteil), Aktien, Anteilscheinen an Anlagefonds, Hedge-Funds und strukturierten Produkten. Im Weiteren hält die Bank einige Beteiligungen und wenige übrige Liegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Nebst den für den Bankbetrieb genutzten Liegenschaften und Immobilien verfügt die Bank in geringem Umfang auch über Objekte, die aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

OUTSOURCING Die SZKB hat ihr Applikationsmanagement an die finnova AG Bankware, Bereich Finnova Application-Management, Seewen (Finnova AM), ausgelagert. Finnova AM bietet Dienstleistungen im Bereich des Application Service Providing (ASP) für die Bankensoftware Finnova an und übernimmt im Wesentlichen das Applikationsmanagement und Testing. Des Weiteren unterstützt das Finnova AM die Bank bei Einführungsprojekten. Als Informationsplattform für Bankrat und Geschäftsleitung verwendet die Bank das Portal Sherpany der Agilentia AG, Zürich.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs haben.

1.2 ERLÄUTERUNGEN ZU RISIKOPOLITIK UND RISIKO-MANAGEMENT

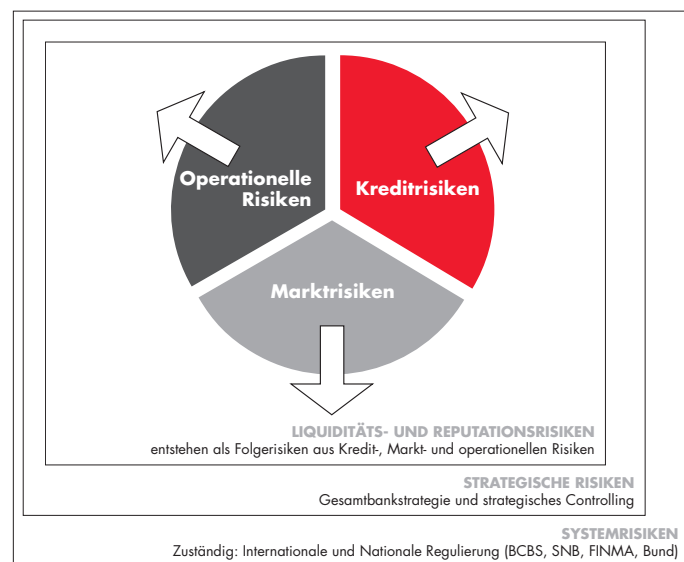
RISIKOPROFIL

Das Risikoprofil der SZKB hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Das tiefe Zinsniveau und die gestiegenen Preise im Immobilienmarkt sind die zentralen Herausforderungen im Risikomanagement. Einerseits bestehen durch die zunehmend asymmetrische Fristenstruktur der Bankbilanz begründete Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken. Andererseits sind die mit dem Kreditwachstum verbundenen Ausfallrisiken im Auge zu behalten. So stuft die SZKB wie in den vorangehenden Jahren die beiden Risikokategorien Zinsänderungs- und Kreditrisiken als Toprisiken ein. Im Zuge der hohen Dynamik der nationalen und internationalen Regulierung treten vermehrt auch die regulatorischen Risiken in den Vordergrund.

RISIKOPOLITIK

Grundlage für das Risikomanagement der Bank ist das Reglement über Risiken, das den Rahmen für das Eingehen von Risiken bildet. Es definiert die Risikokategorien, die risikopolitischen Grundsätze, die Risikoorganisation, den Risikomanagementprozess und das Berichtswesen. Das Reglement über Risiken wird vom Bankrat erlassen und mindestens jährlich auf die Angemessenheit hin beurteilt. Zu den risikopolitischen Grundsätzen der SZKB zählen der vorsichtige Umgang mit Risiken sowie das ausschliessliche Eingehen von Geschäften, bei denen die Risiken im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen und die SZKB über die erforderlichen Grundlagen zur Beherrschung der damit verbundenen Risiken verfügt.

Die SZKB unterscheidet zwischen Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Liquiditäts- als auch Reputationsrisiken werden als Folgerisiken der erwähnten Risikokategorien betrachtet. Darüber hinaus setzt sich die SZKB strategischen Risiken aus und ist als Bestandteil des Finanzsystems gegenüber Systemrisiken exponiert.



Mit dem Reglement über Risiken regelt der Bankrat Organisation, Kompetenz und Verantwortung bezüglich der verschiedenen Risikoarten und legt die Grundsätze für das Risikomanagement fest.

Die Verantwortung für die Umsetzung des Reglements über Risiken trägt die Geschäftsleitung. Sie erlässt die Vorschriften zur Umsetzung des Reglements über Risiken. Die Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken und deren Integration in Risikomanagement- und Risikoreportingsysteme wird als ständige Aufgabe unter der Fachverantwortung eines Mitgliedes der Geschäftsleitung wahrgenommen. Die Geschäftsleitung informiert den Prüfungsausschuss und den Bankrat periodisch – mindestens aber zweimal jährlich – mittels eines stufengerechten Risikoinformationssystems über die Risikosituation der Bank sowie über die Einhaltung der im Rahmen des Reglements über Risiken festgelegten Limiten bzw. Zielgrößen.

Unter der Verantwortung des jeweiligen Mitglieds der Geschäftsleitung bestehen verschiedene Einheiten mit spezifischen Risikoaufgaben, die organisatorisch in der Regel als Kommission oder als Risikofachgruppe geführt werden.

Unabhängig von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten und organisatorisch getrennt vom operativen Risikomanagement unterstützt die Abteilung Risikomanagement in ihrer Funktion als Risikokontrolle die Geschäftsleitung und die Bankbehörden. Die dabei verwendeten Tools, Methoden und Modelle sowie die Berichterstattung orientieren sich an hohen Branchenstandards.

Im Sinne eines umsichtigen Risikomanagements betrachtet die Bank die Führungs- und Fachverantwortlichen (also Marktgebiets- und Abteilungsleiter, Kommissionen und Fachgruppen, die Produktverantwortlichen und Gruppen-/Teamleiter bis hin zum einzelnen Mitarbeitenden) als Träger des eigentlichen Risikomanagements. Ihre Aufgaben sind:

- Fördern der bankweiten Risikokultur, die auf ein verantwortungsvolles Handeln ausgerichtet ist
- Wahrnehmen und systematisches Bewirtschaften der spezifischen Risiken im eigenen Kompetenz-, Fach- und Führungsbereich
- Umsetzen der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – und Etablieren von detaillierten Richtlinien (Weisungen, Arbeitsanleitungen) und wirksamen Kontrollprozessen
- Sicherstellen von risikogerechten Preisen
- Identifizieren und Beurteilen von Risiken/Schwachstellen und Einführen von risikoreduzierenden Massnahmen

Die konkreten Ziele, Instrumente und Massnahmen in den entsprechenden Risikobereichen sowie die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der beteiligten Stellen sind über Reglemente und Weisungen geregelt. Ergänzt wird die Risikoorganisation durch unabhängige Kontrollen des Inspektorats und der externen Revisionsstelle.

KREDITRISIKEN

Das direkte Kreditgeschäft (In- und Ex-Bilanz) und damit das Risikomanagement der Kreditrisiken sind für die SZKB von zentraler Bedeutung.

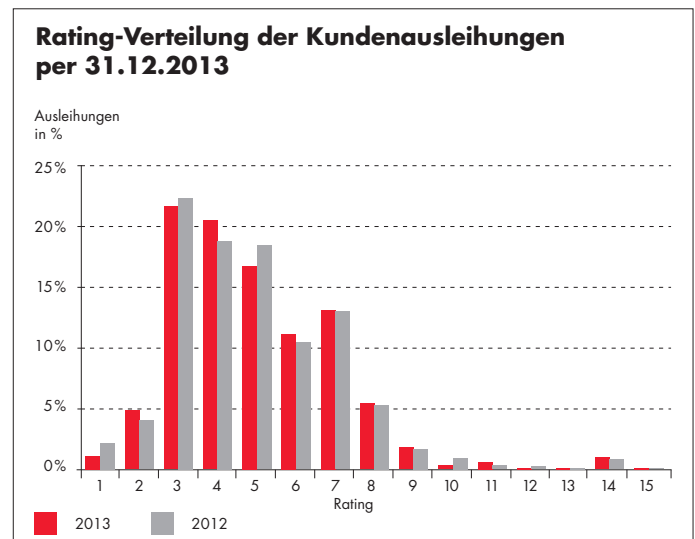
Jede Finanzierung beinhaltet ein Kreditrisiko. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen Regelungen im Reglement über Risiken, im Kredit- und Kompetenzreglement sowie in weiteren von der Geschäftsleitung erlassenen Ausführungsbestimmungen.

Die Bank strebt durch Streuung nach Branchen, Objektarten, geografischer Lage und Kreditarten eine angemessene Diversifikation an. Für Finanzierungen ausserhalb des Kantons Schwyz besteht – analog zu den Grosspositionen und Exceptions-to-Policy (EtP) – eine Maximallimite. Kredite gewährt die Bank dort, wo sie den Markt einschätzen, die Risiken beurteilen und die Transaktionen verstehen kann.

RATING-SYSTEM UND RATING-VERTEILUNG Alle Gegenparteien im Kreditgeschäft werden nach ihrer Qualität mit einem Rating-System bewertet und in Bonitätskategorien eingestuft. Für sämtliche Kreditkunden bestehen folgende Rating-Klassen:

Rating 1 bis 5	Geringes Risiko
Rating 6 bis 8	Mittleres Risiko
Rating 9 bis 13	Erhöhtes Risiko
Rating 14 und 15	Sehr hohes Risiko; mit Einzelwertberichtigungen

96 % der Kundenausleihungen haben ein geringes oder mittleres Risiko (Rating 1–8).



Die SZKB verwendet zur Rating-Einstufung ihrer Firmen- und Immobilienkunden die Rating-Applikation CreditMaster der RSN Risk Solution Network AG, Zürich. Diese verbreitet angewendete Software bietet kleinen und mittelgrossen Banken eine erfolgreiche Lösung inklusive einer professionellen Betreuung und Plausibilisierung der Daten.

BEWERTUNG DER SICHERHEITEN Bei der Kreditvergabe werden als Bestandteil der Risikobegrenzung Sicherheiten abzüglich einer im Kreditreglement festgelegten Risikomarge als Deckung berücksichtigt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in reglementarisch vorgegebenen, risikoadäquaten Zeitabständen überprüft. Für die Bewertung von Grundpfandsicherheiten, die den wesentlichen Teil aller Deckungen ausmachen, verwendet die SZKB anerkannte und auf die Objektart abgestimmte Schätzmethode. So kommen unter anderem hedonische Modelle, Ertragswertverfahren und Expertenschätzungen zum Einsatz. Die verwendeten Modelle werden regelmässig überprüft. Zur Bewertung der gefährdeten Forderungen werden Liquidationswerte ermittelt.

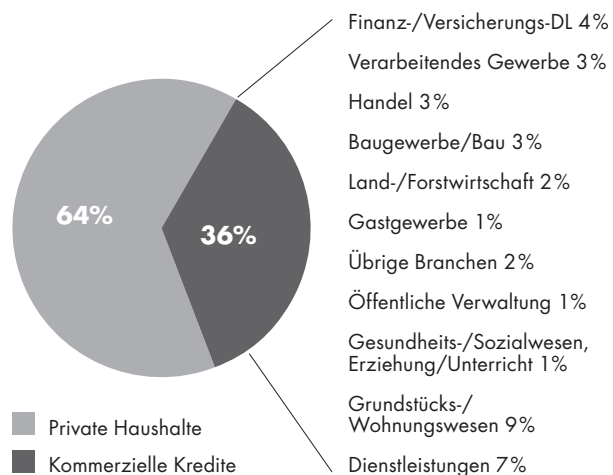
STRUKTUR DER KUNDENAUSLEIHUNGEN

Die Ausleihungen an private Haushalte (64 % der Ausleihungen) sind fast ausschliesslich hypothekarisch gedeckt. Die volumengewichtete durchschnittliche Belehnung des Verkehrswertes beträgt bei Einfamilienhäusern 59 % (Vorjahr: 60 %) und bei Stockwerkeigentum 63 % (Vorjahr: 65 %).

Innerhalb des kommerziellen Kreditportfolios ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen am stärksten vertreten. Im kommerziellen Portfolio ist die Bank breit diversifiziert.

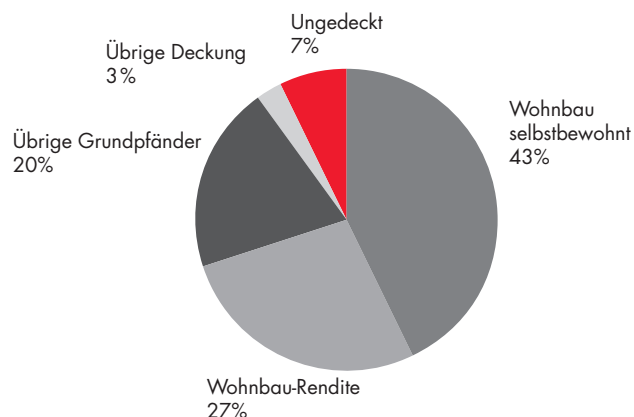
Beide Segmente sind im Berichtsjahr ähnlich stark gewachsen. So konnte bei den privaten Haushalten ein Zuwachs von +4.1 % und bei den kommerziellen Kunden ein solcher von +3.9 % verzeichnet werden.

Kommerzielles Kreditportfolio nach Branchen per 31.12.2013



Vom Kreditvolumen der SZKB sind 90 % grundpfandgesichert. Der grösste Anteil betrifft die Deckung durch selbstbewohnte Objekte, gefolgt vom Wohnbau-Rendite-Anteil.

Deckungsübersicht per 31.12.2013

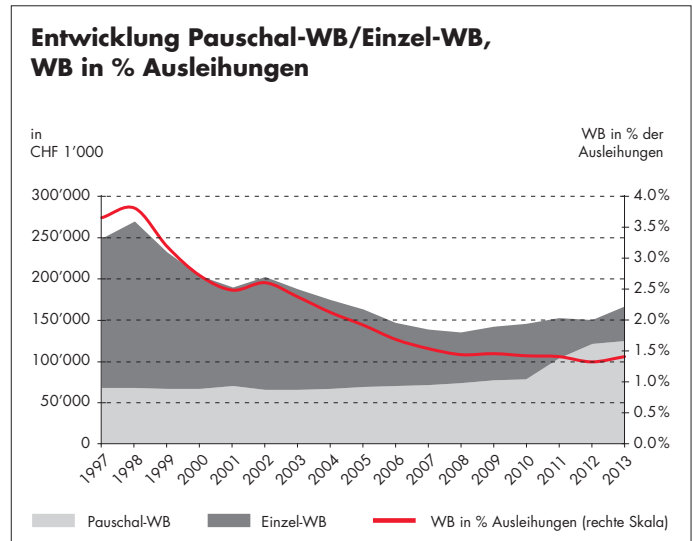


KLUMPENRISIKEN Die Bank berechnet nach den Vorschriften der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler allfällige Klumpenrisiken. Per 31.12.2013 überschritt keine Position risikogewichtet 10% der verfügbaren Eigenmittel der SZKB. Zusätzlich wird das Risiko eingegrenzt, indem sich die Bank interne Gegenparteilimiten setzt. Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner belief sich per Ende 2013 auf 978 Mio. oder 7.3 % der Gesamtlimiten (Vorjahr 904 Mio. bzw. 7 %).

WERTBERICHTIGUNGEN UND GEFÄHRDETE FORDERUNGEN Für erkennbare oder latente Ausfallrisiken werden die betriebsnotwendigen Wertberichtigungen in Form von Einzel- oder Pauschalrückstellungen vorgenommen. Positionen mit Ausfallrisiken identifiziert die SZKB bei gerateten Firmenkunden über das jährlich zu aktualisierende Kunden-Rating, bei Wiedervorlagen der Kredite (abhängig von Rating, Deckung usw.) sowie mittels laufender Überwachung aller Kreditengagements (Frühwarnindikatoren, Werthaltigkeit der Sicherheiten, Ausstände usw.). Ausfallrisiken, die sich auf einzelne Schuldner (Rating 14 und 15) beziehen, werden einzelwertberichtigt. Die Bank verfolgt unter Berücksichtigung der Rechnungslegung nach «true and fair view» und den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (FINMA-RS 08/2) eine Politik der vorsichtigen Bewertung. Die Wertberichtigung wird aufgrund des Kreditengagements abzüglich des erwarteten Liquidationserlöses der systematisch bewerteten Deckung festgelegt. Bei sämtlichen Kreditpositionen mit Einzelwertberichtigungen wird eine Sanierungsstrategie mit Massnahmen und Meilensteinen festgelegt. Latente Ausfallrisiken, die sich nicht konkreten Einzel-Schuldnern zuweisen lassen, werden pauschal zurückgestellt. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen auf den Ausleihungen und Eventualverpflichtungen kommen nach Rating-Klassen abgestufte Pauschalsätze zur Anwendung, die durch den Prüfungsausschuss festgelegt werden.

Die folgende Grafik zeigt die historische Entwicklung der Pauschal- und Einzelwertberichtigungen absolut (linke Skala) und im Verhältnis zu den Ausleihungen (rechte Skala). Nach einem deutlichen Rückgang während mehrerer Jahre haben die Pauschal- und die Einzelwertberichtigungen auf tiefem Niveau leicht zugenommen. Neben einer Zunahme der Einzelwertberichtigungen

haben sich auch die Pauschalwertberichtigungen im Rahmen des Wachstums und aufgrund der in den Jahren 2011 und 2012 angehobenen Pauschalsätze erhöht. Die gefährdeten Forderungen haben im Einklang mit den Einzelwertberichtigungen auf tiefem Niveau ebenfalls zugenommen.



BEWILLIGUNG VON KREDITEN MIT AUSNAHMEN (EXCEPTIONS-TO-POLICY, ETP) Im Rahmen der Kreditprüfung wird nebst der Bonitätsbeurteilung geprüft, ob die bankinternen Regeln zur kalkulatorischen Tragbarkeit, Belehnung und Amortisation eingehalten sind. Sind die Regeln verletzt (ETP), wird die Kreditgewährung durch die Abteilung Kreditentscheid beurteilt und im Rahmen des Kompetenzreglements entschieden. Zur Steuerung des Anteils der ETP im Neugeschäft setzt sich die SZKB eine Maximallimite. Nach einer deutlichen Senkung der Maximallimite im 2012 hat sie die Limite im 2013 nochmals leicht reduziert.

KREDITRISIKO-REPORT Die Kreditrisiken werden anhand eines Limitensystems überwacht und mittels eines umfassenden Kreditrisiko-Reports quartalsweise rapportiert. Der Kreditrisiko-Report dient der Bank als Grundlage für die Portfoliorisikoüberwachung und -steuerung sowie für das Festlegen von Rahmenbedingungen im Tagesgeschäft. Zudem dient der Kreditrisiko-Report der Bewertung, Überwachung und Steuerung der verschiedenen Risiken

im Geschäftsbereich «Privat- und Firmenkunden». Die wichtigsten Kennzahlen aus dem Kreditrisiko-Report fließen in den halbjährlichen «Risk Report» ein, der dem Prüfungsausschuss und dem Bankrat vorgelegt wird.

STRESSTEST KREDITRISIKEN Die SZKB überprüft jährlich die Annahmen der Stressszenarien, welche die Hauptrisiken der SZKB berücksichtigen (u.a. Preiszerfall Immobilienmarkt, Rezession, Inflation/steigende Zinssätze) und berechnet deren potenzielle Auswirkungen auf das Kreditportfolio. Die Annahmen zur Entwicklung der Immobilienpreise wurden im Berichtsjahr erstmals mit einem externen, agentenbasierten Modell verifiziert. Die Resultate der Stressszenarien haben die Berechnungen für die Risikotragfähigkeit wiederum bestätigt und gezeigt, dass die SZKB auch bei schwerwiegenden Veränderungen des Umfelds die Kreditrisiken durch das laufende Ergebnis zuzüglich der risikotragenden Substanz abdecken kann. Abgeleitet aus den Erkenntnissen wurden die bestehenden Notfall- und Massnahmenpläne aktualisiert.

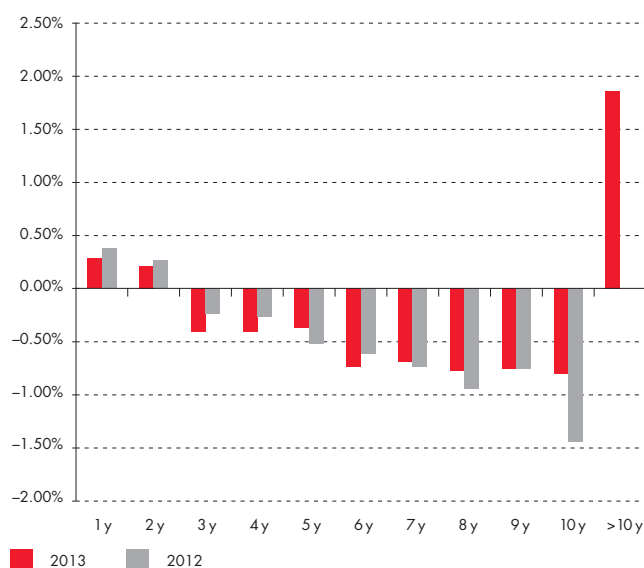
GEGENPARTEI-LIMITEN MIT BANKEN Für Ausleihungen an andere Banken (Interbankengeschäft) sind die risikorelevanten Grundsätze im Reglement über Risiken definiert. Darin wird festgelegt, dass Ausleihungen nur an die von der Geschäftsleitung genehmigten Gegenparteien und innerhalb der von der Geschäftsleitung genehmigten Maximallimiten erfolgen dürfen. Die SZKB achtet hierbei auf die Diversifikation der Gegenparteien mit Schwergewicht auf inländische Finanzinstitute und stützt sich dabei auf ein externes Rating, das mit zusätzlichen Kriterien ergänzt wird.

MARKTRISIKEN

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der SZKB. Der Bewirtschaftung der damit verbundenen Zinsänderungsrisiken wird deshalb eine zentrale Bedeutung zugeordnet. Die Steuerung der Zinsrisiken obliegt der ALM-Kommission (ALCO), die in der Regel monatlich tagt. Sie beurteilt die Risikolage sowohl unter einer Barwert- als auch unter einer Ertragsperspektive. Nebst einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische

Simulationen und Stressszenarien ergänzt. Der Bankrat legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Prüfungsausschuss und Bankrat werden quartalsweise über die Entwicklung an den Zinsmärkten, die Bilanzstruktur und deren inhärente Zinsrisiken sowie über getroffene Massnahmen orientiert. Periodisch erfolgt eine unabhängige externe Beurteilung der Zinsrisiko- und Ertragslage, die letztmals per 30.6.2013 stattgefunden hat.

Key Rate Duration per 31.12.2013



Die Eigenkapital-Sensitivität misst die prozentuale Veränderung des Eigenkapital-Marktwertes bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve von +100 Bp. Sie betrug per 31.12.2013 -3.13% (Vorjahr: -5.15%). Ergänzt wird die Eigenkapital-Sensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Verschiebung der Zinskurve im jeweiligen Laufzeitenband (siehe Grafik). Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über gezielte Refinanzierungen und derivative Finanzinstrumente (Interest Rate Swaps). Durch eine zusätzliche strategische Absicherungsmassnahme konnte die Eigenkapital-Sensitivität substantiell reduziert werden und ist per Ende des Berichtsjahres als verhältnismässig gering einzustufen.

Auf der Aktivseite gab es weitere Umlagerungen zugunsten festverzinslicher und kurzfristiger Libor-Produkte. Die Neuabschlüsse und die Verlängerungen bei den Festhypotheken konzentrierten sich vorwiegend in mittel- und langfristigen Laufzeiten. Durch das höhere Volumen und die gegenüber dem Vorjahr nochmals längere Zinsbindung bei den Festhypotheken hat sich die absolute Zinssensitivität der festverzinslichen Aktiven erneut leicht erhöht. Die Passivseite zeigte im Verlauf des Berichtsjahres eine anhaltende Zunahme des bereits hohen Bestandes an variablen Sicht- und Spareinlagen. Dieses gegenläufige Kundenverhalten auf der Aktiv- und Passivseite führte zu einem weiteren Anstieg des Duration Gap und des in der Bilanz inhärenten Liquiditätsrisikos. Dank gezielten Refinanzierungsmassnahmen am Kapitalmarkt sowie ergänzenden derivativen Absicherungstransaktionen konnten die Bilanzstrukturrisiken begrenzt werden.

Die Ausrichtung des ALM orientiert sich an einer passiven Benchmark-Strategie. Durch die gleichmässige Eigenkapital-Anlage sollen der Zinserfolg langfristig optimiert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

MARKTRISIKEN IM HANDELSBUCH Bei der Steuerung der Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend der Eigenmittelverordnung eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Siehe dazu auch die Angaben in Tabelle 6.1 «Marktrisiken in den Handelsbeständen».

MARKTRISIKEN IM BANKENBUCH Das Ertragsportfolio der Wertschriften in Finanzanlagen besteht aus festverzinslichen

Schuldtiteln, die im Normalfall bis zur Fälligkeit gehalten und nach der Accrual-Methode bewertet werden. Einerseits dienen diese Titel als Liquiditätsreserve in einem möglichen Notfallszenario und müssen deshalb hohen Qualitätsanforderungen genügen. Der überwiegende Teil der Positionen erfüllt zudem die strengen Kriterien bezüglich der Anrechenbarkeit für die kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) unter Basel III. Andererseits werden gezielte ALM-Steuerungsmassnahmen über das Ertragsportfolio umgesetzt. Die Verantwortung des Ertragsportfolios liegt beim ALCO. Das Reglement über Risiken definiert den Rahmen für diese Anlagen, in dem unter anderem Mindestanforderungen an die Schuldnerqualität festgelegt werden. Zudem sind in einer Weisung Anforderungen bezüglich der Portfoliosteuerung definiert. Zur Überwachung der festgesetzten Grenzwerte und Limiten wird ein monatliches Reporting zuhanden des ALCO erstellt. Infolge der stark unter Druck gekommenen Renditen am Anleihenmarkt und des restriktiven Titeluniversums unter dem neuen Liquiditätsregime wurde das Ertragsportfolio zugunsten der Flüssigen Mittel reduziert.

Das Wachstumsportfolio der Wertschriften in Finanzanlagen besteht aus Aktien, Alternativen Anlagen, Immobilien und Rohstoffen. Die Verantwortung für das Wachstumsportfolio liegt bei der Bereichsleitung Private Banking. Aus strategischen Überlegungen hat der Bankrat entschieden, die Vermögenswerte schrittweise zu liquidieren.

LÄNDERRISIKEN Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandspositionen sind gering (1.43 % der Bilanzaktiven). Das Gesetz

Länder-Rating in CHF Mio.	31. 12. 2013	Anteil in %	31. 12. 2012	Anteil in %
A	199.1	96.9 %	179.5	93.9 %
B	6.4	3.1 %	0.3	0.1 %
C	0.1	0.0 %	11.5	6.0 %
D	0.0	0.0 %	0.0	0.0 %
E	0.0	0.0 %	0.0	0.0 %
F	0.0	0.0 %	0.0	0.0 %
G	0.0	0.0 %	0.0	0.0 %
Total Auslandengagement	205.6		191.2	

über die Schwyzer Kantonalbank erlaubt Auslandaktiven von maximal 5% der Bilanzsumme. Schwergewichtig sind die Auslandaktiven in Ländern mit sehr guter Bonität (Rating A) investiert.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Liquiditätssteuerung orientiert sich an den Bestimmungen zum Liquiditätsrisikomanagement, die im Jahr 2013 in Anlehnung an die neuen Regulatorien erweitert wurden. Ein Bestandteil davon sind die gesetzlichen Liquiditätskennzahlen bzw. internen Limiten der Mindestreservepflicht und des Liquiditätsausweises, die angesichts der substanziell erhöhten Liquiditätshaltung deutlich übertroffen wurden. Neu wird seit Juni 2013 die kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) an die Aufsichtsbehörden rapportiert. Die dahinterliegenden Zahlungsströme werden mittels geeigneter Limitensysteme gesteuert. Zudem hat die SZKB im taktischen und strukturellen Liquiditätsrisikomanagement Führungsgrössen festgelegt, die sowohl zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung dienen als auch eine langfristige und diversifizierte Refinanzierung gewährleisten sollen. Zur Überwachung der Liquidität in einem möglichen Stressszenario besteht ein Notfallplan. Die Einhaltung der Führungsgrössen und Überwachung der Frühwarnindikatoren werden quartalsweise im ALCO anhand eines geeigneten Reportings besprochen.



OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Zudem regelt das Reglement über Risiken wichtige Aspekte zu den operationellen Risiken und äussert sich sowohl zum Internen Kontrollsystem (IKS) als auch zur Compliance-Organisation.

Das IKS beinhaltet alle von den Führungsverantwortlichen angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die Geschäftsleitung erlässt die organisatorischen Massnahmen zur Sicherstellung eines funktionsfähigen IKS. Zur Überprüfung der Umsetzung werden regelmässige Kontrollen durchgeführt (beschrieben u.a. im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Compliance-Tätigkeit). Im Sinne einer systematischen Prüfung der Effektivität der Kontrollen werden die Kontrollergebnisse im Jahresbericht des Inspektorats sowie in aggregierter Form im jährlichen Compliance-Bericht integriert, im «Risk Report» aufgeführt und dem Prüfungsausschuss und Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Compliance soll sicherstellen, dass die Beziehungen zwischen Kunde, Bank, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden grundsätzlich frei von Interessenkonflikten sind und die Geschäfte in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens abgewickelt werden. Zur Unterstützung der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden bei der Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen und Weisungen besteht eine Compliance-Organisation, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in Weisungsform geregelt sind.

Die Bank ist sich der grossen Bedeutung der Reputationsrisiken bewusst. Diese entstehen als Folge eines unangemessenen Umgangs mit den vorstehend aufgeführten Primär- und Folgerisiken. Die Bank schützt ihre Reputation durch die Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken, die sie im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingeht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND RISIKOBEURTEILUNG

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und will die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleisten. Das Konzept sieht vor, die Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können und grosse Verluste im Rahmen eines Stressszenarios durch das laufende Ergebnis zuzüglich der risikotragenden Substanz abzudecken. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung zur Halbjahres- und Jahresrechnung über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

In die jährliche Risikoanalyse werden sämtliche Fachbereiche sowie die Leitungsgremien der Bank miteinbezogen. Hierbei wird für sämtliche Risikoarten als Produkt von Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der langfristig erwartete Verlust pro Jahr (Expected Loss, EL) ermittelt. Wenn keine quantitative Ermittlung des EL möglich ist, nimmt die Risikofachgruppe eine Einschätzung (Expertenmeinung) vor. Für das Folgejahr wird zudem mittels Ampelsystem angezeigt, ob der erwartete Verlust überdurchschnittlich, durchschnittlich oder unterdurchschnittlich ausfallen wird, wobei gravierende Abweichungen zum Vorjahr begründet werden. Des Weiteren werden die eingesetzten Instrumente und Limi-

ten gewürdigt bzw. bestimmt und – wo notwendig – allfällige Massnahmen definiert. Entsprechend wurde durch diese Risikoeinschätzung die Risikobereitschaft der Bank durch die Entscheidungsträger festgelegt. Die Risikoanalyse wurde am 19. April 2013 im Prüfungsausschuss und am 20. Juni 2013 im Bankrat behandelt. Der Prüfungsausschuss behandelte zudem am 21. Mai 2013 die Risikobeurteilung der internen und externen Revisionsstelle und würdigte die daraus abgeleitete Prüfstrategie und die resultierende gemeinsame risikoorientierte Prüfplanung der Prüfgesellschaft und des Inspektorats. Zudem wurden der Compliance-Bericht und der Jahresbericht der Risikokontrolle im Prüfungsausschuss und im Bankrat besprochen. Damit würdigte das oberste Verwaltungsorgan die Funktionsfähigkeit der Compliance-Organisation sowie die Angemessenheit der Risikokontrolle.

EIGENMITTELUNTERLEGUNG NACH BASEL III

Die Bank ist im Rahmen der Eigenmittelunterlegung nach Basel III verpflichtet, zusätzliche Informationen zur Eigenmittelunterlegung bzw. Risikosituation offenzulegen. Dabei macht die Bank von ihrem Recht Gebrauch, die Informationen auf ihrer Homepage www.szkb.ch zu publizieren. Interessierte Kreise sind eingeladen, diese Möglichkeit zu nutzen. Auf Anfrage steht die Offenlegung in gedruckter Form zur Verfügung.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel per 31.12.2013 in 1'000 CHF

	31.12.2013	31.12.2012
Anrechenbare Eigenmittel		
Dotationskapital	50'000	50'000
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'351'618	1'281'118
Gewinnvortrag	224	1'571
Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind	–	–6'143
Hartes Kernkapital (CET 1)	1'401'842	1'326'546
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (Tier 1)	1'401'842	1'326'546
Ergänzungskapital (Tier 2)	0	0
Regulatorisches Gesamtkapital (Tier 1 & Tier 2)	1'401'842	1'326'546

Erforderliche Eigenmittel

Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)	532'706	509'761
Davon: Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch	7'640	11'258
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)	33'739	34'826
Marktrisiko	1'670	1'382
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)	32'856	32'572
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)	1'229	–
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	–7'928	–7'284
Erforderliche Mindesteigenmittel	594'272	571'257

Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	7'428'398	–
---	----------------------------------	------------------	----------

Kapitalquoten

CET 1-Quote	in %	18.9	–
Tier 1-Quote	in %	18.9	–
Gesamtkapitalquote	in %	18.9	18.6

CET 1-Anforderung	in %	6.5	–
Davon: Eigenmittelpuffer (in % der risikogewichteten Positionen) ¹⁾	in %	2.5	–
Davon: antizyklischer Kapitalpuffer (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	0.5	–

CET 1-Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	7.9	–
Verfügbares CET 1 (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	15.1	–

Tier 1-Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	9.5	–
Verfügbares Tier 1 (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	16.7	–

Ziel für das regulatorische Gesamtkapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	11.7	–
Verfügbares regulatorisches Gesamtkapital (in % der risikogewichteten Positionen)	in %	18.9	–

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)

Beteiligungstitel im Finanzbereich bis 10 %	0
Beteiligungstitel im Finanzbereich über 10 %	6'143

¹⁾ Zielgrösse Eigenmittelpuffer ab 1.1.2016 gemäss ERV-Übergangsbestimmungen (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer)

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN Der Bankrat erlässt ein Reglement über die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gestützt auf § 13 Abs. 1 lit. c des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz).

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) sowie den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse.

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View erstellt und gilt als kombinierter Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

Die Bestände an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigene Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Für die Fremdwährungsbewertung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	2013	2012
	Bilanzstichtageskurs	Bilanzstichtageskurs
EUR	1.2258	1.2071
USD	0.8900	0.9145
CAD	0.8367	0.9193
GBP	1.4708	1.4790
JPY	0.8467	1.0622

KONSOLIDIERUNG Die Bank überwacht das Beteiligungsportfolio periodisch und proaktiv auf eine Konsolidierungspflicht hin. Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wie in den Vorjahren als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKT-PAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe dazu auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1.2, Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement, Kredit-/Ausfallrisiken.

REPO-GESCHÄFTE Die Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

FINANZANLAGEN Die Bewertung der Beteiligungstitel (bzw. Anlagefonds und alternative Produkte) erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h., zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert massgebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Der nicht realisierte Bewertungserfolg wird pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Aufwand erfasst. Der realisierte Erfolg entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Verkaufspreis und wird als Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahres bereits verbuchte Wertanpassungen werden nicht auf den Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen umgebucht.

BETEILIGUNGEN Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – hält die Bank Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Minderheitsbeteiligungen und die übrigen Beteiligungen mit einem Anschaffungswert unter CHF 0.5 Mio. werden aus Wesentlichkeitsgründen pro memoria auf einen Franken abgeschrieben. Dies gilt sowohl für kotierte wie auch für nicht kotierte Beteiligungen. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem höheren Anschaffungswert als CHF 0.5 Mio. werden zum Anschaffungswert bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft, und wenn nötig wird eine Wertkorrektur vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Beteiligungsverkäufen werden über den Ausserordentlichen Ertrag bzw. Ausserordentlichen Aufwand verbucht; betriebsnotwendige Abschreibungen auf Beteiligungen werden über Abschreibungen auf dem Anlagevermögen vorgenommen.

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach der Equity-Methode werden in Tabelle 3.3 offengelegt.

SACHANLAGEN Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (sofern es sich nicht um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens handelt), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die übrigen Sachanlagen (Mobiliar, Hard- und Software etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden sowie die Aktivierungsgrenze von CHF 20'000.00 überschreiten. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

IMMATERIELLE WERTE Die immateriellen Werte (Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert. Die zukünftige Nutzungsdauer wird vorsichtig geschätzt, und die Abschreibung wird systematisch (normalerweise linear) über die Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 10 Jahre.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbar oder latent sind.

Sämtliche Gegenparteien im Kreditgeschäft sind mit einem Rating von 1 bis 15 klassiert. Für Kunden mit Rating 14 und 15 werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Deren Berechnung richtet sich nach den Bestimmungen der FINMA und den Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden auf den Kundenausleihungen, Kautionen, Akkreditiven und Wechseln Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken gebildet. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen werden in Abhängigkeit von den bankinternen Rating-Einstufungen und unter Berücksichtigung der Konjunkturlage sowie der erwarteten Entwicklung basierend auf den Gesamtengagements festgelegt. Die Ansätze werden mindestens jährlich überprüft und bei Änderungen dem Prüfungsausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

Die Beurteilung der Risiken für die Berechnung der Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgt halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

TERMINGESCHÄFTE UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertpapieren (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen mit Derivaten, die zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE Die vom Bankrat erlassenen und in einem Reglement festgehaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (RBB) der Bank wurden in der Berichtsperiode in dem Sinne formell angepasst, als dass Postcheckguthaben nach der Vergabe einer Banklizenz an die Postfinance neu unter Forderungen gegenüber Banken bilanziert werden.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

IN CHF 1'000		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	TOTAL
AUSLEIHUNGEN					
Forderungen gegenüber Kunden		220'959	333'340	776'020	1'330'319
Hypothekarforderungen					10'504'652
Wohnliegenschaften		8'452'593			
Büro- und Geschäftshäuser		1'049'459			
Gewerbe und Industrie		451'401			
Übrige		551'199			
TOTAL AUSLEIHUNGEN	2013	10'725'611	333'340	776'020	11'834'971
	2012	10'270'710	322'235	779'742	11'372'687
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen		8'253	28'589	98'495	135'337
Unwiderrufliche Zusagen ¹⁾		462'378	42'788	161'444	666'610
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				12'004	12'004
Verpflichtungskredite					0
TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE	2013	470'631	71'377	271'943	813'951
	2012	892'402	108'622	296'829	1'297'853

¹⁾ Darin enthalten sind CHF 435.6 Mio. «Forward-Hypotheken», wovon CHF 100.5 Mio. auf Neugeschäfte entfallen.

IN CHF 1'000		BRUTTO SCHULDBETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGSERLÖSE DER SICHERHEITEN	NETTO SCHULDBETRAG	EINZELWERT- BERICHTIGUNG
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN	2013	88'098	46'628	41'470	41'470
	2012	62'178	33'057	29'121	29'121

3.2 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

3.2.1 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

IN CHF 1'000	2013	2012
Schuldtitel	3'927	0
börsenkotiert	3'927	0
nicht börsenkotiert	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	7'266	10'224
Edelmetalle	978	1'482
TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	12'171	11'706
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 FINANZANLAGEN

IN CHF 1'000	BUCHWERT 2013	BUCHWERT 2012	MARKTWERT FAIR VALUE 2013	MARKTWERT FAIR VALUE 2012
Schuldtitel	587'332	729'842	593'922	748'891
davon nach «Accrual-Methode» bewertet	587'332	729'842	593'922	748'891
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	38'558	69'810	52'495	80'755
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	15'544	15'136	20'480	17'856
TOTAL FINANZANLAGEN	641'434	814'788	666'897	847'502
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	463'413	534'559		

3.2.3 BETEILIGUNGEN

IN CHF 1'000	2013	2012
mit Kurswert	0	0
ohne Kurswert	6'143	6'143
TOTAL BETEILIGUNGEN	6'143	6'143

3.3 ANGABEN ÜBER WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2013 KAPITAL IN CHF 1'000	2013 QUOTE IN %	2012 QUOTE IN %
Unter den Finanzanlagen bilanziert:					
Nova Brunnen Immobilien AG Schwyz	Schwyz	Immobilien	500	1.0%	100.0%
Unter den Beteiligungen bilanziert: ¹⁾					
AG für Fondsverwaltung	Zug	Gemeinschaftswerke	4'000	20.0%	20.0%
finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	14.0%	14.0%
newhome.ch AG	Zürich	Gemeinschaftswerke	100	5.4%	–
Swisscanto Holding AG	Bern	do.	24'204	3.7%	3.7%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825'000	1.8%	1.8%
Caleas AG	Zürich	do.	6'000	1.6%	1.6%
Aduno Holding AG	Zürich	do.	25'000	1.2%	1.2%
Swiss Bankers Prepaid Services AG	Grosshöchstetten	do.	10'000	0.9%	0.9%
Schweizerische Nationalbank	Bern und Zürich	do.	25'000	0.7%	0.7%
SIX Group AG	Zürich	do.	19'522	0.2%	0.2%

Daneben stellt die Bank dem Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz, der Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB, der Freizügigkeitsstiftung der SZKB und der Innovationsstiftung der SZKB das gesamte Kapital zur Verfügung. Weiter hält sie Minderheitsanteile an der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken und der Swisscanto Anlagestiftung.

¹⁾ Beteiligungen mit einer Quote >10% oder Gemeinschaftswerke.

AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN BEWERTUNG NACH DER EQUITY-METHODE

IN CHF 1'000	2013 BILANZWERT	2013 EQUITY	2012 BILANZWERT	2012 EQUITY
Bestand Beteiligungen	2'270	2'270	2'270	2'515
Beteiligungsertrag	200	251	160	–86

3.4 ANLAGESPIEGEL

IN CHF 1'000	ANSCHAFFUNGS- WERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2012	UMGLIE- DERUNGEN 2013	INVESTI- TIONEN 2013	DESINVESTI- TIONEN 2013	ABSCHREI- BUNGEN 2013	BUCHWERT ENDE 2013
Beteiligungen	14'021	-7'878	6'143	0	42	0	-42	6'143
nach der Equity-Methode bewertet ¹⁾			0					0
übrige Beteiligungen ¹⁾	14'021	-7'878	6'143	0	42	0	-42	6'143
Sachanlagen	195'048	-54'944	140'104	-1'992	15'575	-8'414	-9'239	136'034
Liegenschaften ²⁾	178'529	-42'816	135'713	-1'992	10'070	-8'414	-4'348	131'029
Bankgebäude	164'251	-38'013	126'238	1'240	10'070	-6'005	-4'197	127'346
Renditeliegenschaften			0					0
andere Liegenschaften	14'278	-4'803	9'475	-3'232	0	-2'409	-151	3'683
Übrige Sachanlagen	16'519	-12'128	4'391	0	5'505	0	-4'891	5'005
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
Immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0
Goodwill			0					0
Übrige immaterielle Werte			0					0

IN CHF 1'000	2013	2012
Brandversicherungswert der Liegenschaften	227'704	214'421
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	22'562	23'633
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	0	0

¹⁾ Siehe dazu auch die Rubrik 2., Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen.

²⁾ Infolge eines Strategiewechsels bei der Bewirtschaftung der Liegenschaften hat die Bank zwei Liegenschaften mit Buchwert von CHF 2.0 Mio. von den anderen Liegenschaften in die Finanzanlagen umgegliedert.

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

IN CHF 1'000	2013 SONSTIGE AKTIVEN	2013 SONSTIGE PASSIVEN	2012 SONSTIGE AKTIVEN	2012 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler	101'703	99'736	46'991	107'831
Handelsbestände	19'927	23'004	24'358	25'415
Bilanzstrukturmanagement	81'776	76'732	22'633	82'416
Kontrakte als Kommissionär	2'267	2'267	4'258	4'258
Total Wiederbeschaffungswerte	103'970	102'003	51'249	112'089
Ausgleichskonto	0	12'155	55'856	0
Aktivierte Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	2'079	5'309	1'947	6'746
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	6'135	16'660	12'096	7'807
TOTAL	112'184	136'127	121'148	126'642

3.6 ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

IN CHF 1'000	2013 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2013 DAVON BEANSPRUCHT	2012 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2012 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	128'354	0	93'130	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	936'139	717'000	810'043	647'000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	1'064'493	717'000	903'173	647'000

IN CHF 1'000	2013	2012
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

Die SZKB führt keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Bank ist für die obligatorische berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeitenden der Pensionskasse des Kantons Schwyz (PKS) angeschlossen.

3.7A ANGABEN ZU VORSORGE EINRICHTUNGEN

Der Kanton Schwyz garantiert die Erfüllung der Pensionskassenverpflichtungen der PKS. Zudem verzinst der Kanton Schwyz den Teil einer allfälligen Unterdeckung, der 10% der versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitalien übersteigt. Er trägt diesen Zins zusammen mit den übrigen angeschlossenen Arbeitgebern, deren Beteiligungen sich nach dem Total der jährlichen Spargutschriften der in ihren Arbeitsverhältnissen stehenden aktiven Versicherten richten. Bei einem ausgewiesenen Deckungsgrad von 91.1% per 31.12.2012 musste die PKS von dieser Garantieverpflichtung im Geschäftsjahr 2013 nicht Gebrauch machen. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Nachschussverpflichtungen. Die geleisteten Beiträge sind in der Tabelle 5.3, Aufgliederung des Personalaufwands, enthalten. Es mussten keine zusätzlichen Arbeitgeberbeiträge ausgerichtet werden. Umgekehrt führt die PKS keine Arbeitgeberbeitragsreserve. Die Rechnungslegung der PKS entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

Gemäss Informationen der Geschäftsstelle der Pensionskasse ist der Deckungsgrad bis 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahreswert deutlich angestiegen. Die Bank geht davon aus, dass auch mit einer weiterhin bestehenden Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 neben der obenerwähnten allfälligen Zinsverpflichtung derzeit keine weitere wirtschaftliche Verpflichtung für die SZKB besteht. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2013 und weitere Informationen können im Geschäftsbericht 2013 der Pensionskasse eingesehen werden.

3.8 KASSEN OblIGATIONEN, PFANDBRIEF DARLEHEN UND OblIGATIONENANLEIHEN

3.8.1 AUSSTEHENDE KASSEN OblIGATIONEN

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	TOTAL 2013	TOTAL 2012
0.125%	10'769	7'475							18'244	10'799
0.25%	6'220	12'397	9'377						27'994	24'826
0.375%		712	5'778	8'505	1'005				16'000	7'683
0.5%				2'693	2'902	1'509			7'104	13'813
0.625%	1'263				225	535	105		2'128	1'638
0.75%	5'262		2'373	1'845			1'311	1'456	12'247	16'290
0.875%	1'155	310		260	60	110			1'895	4'241
1%	15'758	7'619					2'989		26'366	36'152
1.125%	6'601		615		666	345			8'227	8'227
1.25%	5'187	7'718	6'742	80		672	1'709	25'480	47'588	52'955
1.375%		6'908		355					7'263	7'553
1.5%			5'231	2'380	1'336				8'947	8'997
1.625%	15'282	4'777	13'094	100	95	1'587			34'935	35'015
1.75%	95	1'321		1'665	20	1'491			4'592	5'099
1.875%	130	2'421	2'623	315	1'244				6'733	6'833
2%		225	2'928	2'962		4'027			10'142	10'912
2.125%				3'270	2'726				5'996	5'996
2.25%	1'372								1'372	5'003
2.5%	348	498							846	3'084
2.625%	1'120	400							1'520	4'721
2.75%	4'534	1'780	374						6'688	13'490
2.875%	70	976							1'046	4'700
3%	690	3'601	4'170						8'461	29'720
3.125%	100	2'571	25'418						28'089	31'747
3.25%	180	430	2'042						2'652	4'727
3.375%	200	50	913						1'163	5'204
3.5%		810							810	810
3.625%			1'347						1'347	1'347
TOTAL	76'336	62'999	83'025	24'430	10'279	10'276	6'114	26'936	300'395	361'582

3.8.2 DARLEHEN DER PFANDBRIEFZENTRALE DER SCHWEIZERISCHEN KANTONALBANKEN AG

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2027	TOTAL 2013	TOTAL 2012
0.125%	70'000											70'000	70'000
0.375%		17'000										17'000	17'000
0.5%					30'000	20'000						50'000	20'000
0.625%			36'000									36'000	36'000
0.875%					31'000				10'000			41'000	41'000
1%									30'000	40'000		70'000	70'000
1.125%							50'000					50'000	0
1.375%								37'000			35'000	72'000	42'000
1.5%							4'000					4'000	4'000
1.75%				14'000		10'000						24'000	24'000
1.875%						23'000						23'000	23'000
2%					25'000							25'000	45'000
2.25%		25'000										25'000	25'000
2.5%		35'000	50'000	25'000								110'000	110'000
2.625%		10'000										10'000	10'000
2.75%	30'000			30'000								60'000	60'000
3.25%												0	20'000
3.5%					30'000							30'000	30'000
TOTAL	100'000	87'000	86'000	69'000	116'000	53'000	54'000	37'000	40'000	40'000	35'000	717'000	647'000

3.8.3 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN

IN CHF 1'000												TOTAL	TOTAL
ZINSSATZ	EMISSION	FÄLLIGKEIT	KÜNDIGUNG	2014	2015	2016	2017	2020	2021	2023		2013	2012
0.75%	2012	05.10.20					200'000					200'000	200'000
1.125%	2013	20.02.23								250'000		250'000	0
1.375%	2013	24.09.21							300'000			300'000	0
1.5%	2011	10.02.17				250'000						250'000	250'000
1.625%	2009	15.04.13										0	250'000
1.625%	2010	25.05.16				250'000						250'000	250'000
1.875%	2009	16.12.15			200'000							200'000	200'000
2.75%	2006	30.05.14		200'000								200'000	200'000
3.125%	2007	10.09.13										0	200'000
TOTAL				200'000	200'000	250'000	250'000	200'000	300'000	250'000		1'650'000	1'550'000

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

IN CHF 1'000	STAND ENDE 2012	ZWECKKONFORME VERWENDUNGEN 2013	WIEDEREINGÄNGE, GEFÄHRDETE ZINSEN 2013	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGSRECHNUNG 2013	AUFLÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGSRECHNUNG 2013	STAND ENDE 2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	150'397	-836	27	20'005	-3'079	166'514
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ¹⁾	10'300	-1'249		391	-8'394	1'048
Übrige Rückstellungen	0					0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN	160'697	-2'085	27	20'396	-11'473	167'562
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0					0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ	160'697	-2'085	27	20'396	-11'473	167'562
RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	811'400			39'200		850'600

¹⁾ Die Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung beinhaltet im Vorjahr neu gebildete, aufgrund der aktuellen Entwicklung jedoch geschäftsmässig nicht mehr notwendige Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken.

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL

DOTATIONSKapital

IN CHF 1'000												TOTAL	TOTAL
ZINSSATZ	AUFNAHME	FÄLLIGKEIT	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2013	2012
0.85%	2013	30.10.19						8'000				8'000	0
1.85%	2009	07.07.14	12'000									12'000	12'000
1.91%	2011	03.08.21								14'000		14'000	14'000
1.98%	2010	01.12.20						10'000				10'000	10'000
2%	2010	07.12.20						6'000				6'000	6'000
2.75%	2006	30.10.13										0	8'000
TOTAL			12'000	0	0	0	0	8'000	16'000	14'000	0	50'000	50'000

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt. Gemäss dem Kantonsratsbeschluss über eine Erhöhung des Dotationskapitals vom 6. Dezember 1990 darf das Dotationskapital der Kantonalbank auf CHF 200 Mio. erhöht werden. Der Regierungsrat ist ermächtigt, den Zeitpunkt, die Art und die Bedingungen der Kapitalbeschaffung im Einvernehmen mit dem Bankrat festzusetzen.

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

IN CHF 1'000

EIGENKAPITAL AM 1.1.2013

Dotationskapital		50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve		434'118
Reserven für allgemeine Bankrisiken		811'400
Bilanzgewinn		79'700
Gewinnvortrag	179	
Jahresgewinn	79'521	

TOTAL EIGENKAPITAL AM 1.1.2013 (VOR GEWINNVERWENDUNG) 1'375'218

Veränderung des Dotationskapitals		0
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		35'600
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		39'200
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		-78'128
Verzinsung des Dotationskapitals	-1'029	
Abgeltung der Staatsgarantie	-5'712	
Zuweisung an die Staatskasse	-35'787	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-35'600	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		72'453

TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2013 (VOR GEWINNVERWENDUNG) 1'444'343

Dotationskapital		50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve		469'718
Reserven für allgemeine Bankrisiken		850'600
Bilanzgewinn		74'025
Gewinnvortrag	1'572	
Jahresgewinn	72'453	

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

IN CHF 1'000		AUF SICHT	KÜNDBAR	KAPITALFÄLLIGKEITEN				NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT	TOTAL
				INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHREN				
UMLAUFVERMÖGEN										
Flüssige Mittel		771'221								771'221
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1		2'652						2'653
Forderungen gegenüber Banken		62'581		275'000	295'000	140'000	74'000			846'581
Forderungen gegenüber Kunden		721	335'640	358'613	118'355	317'946	199'045			1'330'319
Hypothekarforderungen		743	502'717	2'425'658	902'043	4'205'010	2'468'482			10'504'652
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		12'171								12'171
Finanzanlagen		31'106		81'308	43'998	288'173	181'306	15'544		641'434
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2013	878'543	838'356	3'143'231	1'359'396	4'951'129	2'922'833	15'544		14'109'032
	2012	696'745	921'768	3'207'483	1'538'139	4'807'380	2'107'989	15'136		13'294'638
FREMDKAPITAL										
Verpflichtungen gegenüber Banken		27'383		15'397			5'000			47'780
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'175'605	4'838'156							7'013'761
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		2'704'101	963	34'175	25'987	64'000	20'000			2'849'226
Kassenobligationen				22'645	53'691	180'733	43'326			300'395
Anleihen und Pfandbriefdarlehen					300'000	1'058'000	1'009'000			2'367'000
TOTAL FREMDKAPITAL	2013	4'907'088	4'839'119	72'217	379'678	1'302'733	1'077'326			12'578'162
	2012	4'409'311	4'730'139	68'717	612'882	1'528'379	510'823			11'860'251

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

IN CHF 1'000	2013	2012
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	9'829	8'224

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Corporate Governance, Entschädigungen an amtierende Organmitglieder.

3.14 BILANZ NACH KUNDENDOMIZIL ¹⁾

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2013 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2012 TOTAL
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	770'866	355	771'221	522'692		522'692
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'653		2'653	2'658		2'658
Forderungen gegenüber Banken	792'244	54'337	846'581	559'399	10'706	570'105
Forderungen gegenüber Kunden	1'328'323	1'996	1'330'319	1'306'453	1'678	1'308'131
Hypothekarforderungen	10'504'652		10'504'652	10'064'556		10'064'556
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	10'091	2'080	12'171	5'446	6'260	11'706
Finanzanlagen	495'009	146'425	641'434	642'344	172'444	814'788
Beteiligungen	6'143		6'143	6'143		6'143
Sachanlagen	136'034		136'034	140'104		140'104
Rechnungsabgrenzungen	10'488		10'488	16'638		16'638
Sonstige Aktiven	111'965	219	112'184	121'148		121'148
TOTAL AKTIVEN	14'168'468	205'412	14'373'880	13'387'581	191'088	13'578'669
PASSIVEN						
Verpflichtungen gegenüber Banken	47'708	72	47'780	69'932	48	69'980
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6'885'795	127'966	7'013'761	6'615'063	131'325	6'746'388
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'713'839	135'387	2'849'226	2'323'096	162'205	2'485'301
Kassenobligationen	300'395		300'395	361'582		361'582
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'367'000		2'367'000	2'197'000		2'197'000
Rechnungsabgrenzungen	47'686		47'686	55'861		55'861
Sonstige Passiven	136'127		136'127	126'642		126'642
Wertberichtigungen und Rückstellungen	167'562		167'562	160'697		160'697
Reserven für allgemeine Bankrisiken	850'600		850'600	811'400		811'400
Dotationskapital	50'000		50'000	50'000		50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	469'718		469'718	434'118		434'118
Gewinnvortrag	1'572		1'572	179		179
Jahresgewinn	72'453		72'453	79'521		79'521
TOTAL PASSIVEN	14'110'455	263'425	14'373'880	13'285'091	293'578	13'578'669

¹⁾ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

3.15 AKTIVEN NACH LÄNDERGRUPPEN

IN CHF 1'000	2013	ANTEIL IN %	2012	ANTEIL IN %
AKTIVEN				
Australien/Neuseeland	10'047	0.070%	10'330	0.076%
Belgien	719	0.005%	169	0.001%
Bermudas/Kaimaninseln	1'162	0.008%	1'526	0.011%
Dänemark	39	0.000%	5'000	0.037%
Deutschland	36'140	0.251%	18'468	0.136%
Frankreich	22'239	0.155%	22'022	0.162%
Grossbritannien	60'618	0.422%	34'606	0.255%
Guernsey	18'852	0.131%	21'070	0.155%
Irland	6'128	0.043%	11'363	0.084%
Italien	255	0.002%	255	0.002%
Japan	65	0.000%	373	0.003%
Jersey	0	0.000%	3'102	0.023%
Kanada	39	0.000%	487	0.004%
Luxemburg	8'329	0.058%	13'899	0.102%
Niederlande	1	0.000%	2'056	0.015%
Norwegen	274	0.002%	773	0.006%
Schweden	401	0.003%	388	0.003%
Südafrika	0	0.000%	53	0.000%
USA	23'830	0.166%	27'206	0.200%
Vereinigte Arabische Emirate	16'003	0.111%	17'874	0.132%
Übrige	271	0.002%	68	0.001%
TOTAL AUSLAND	205'412	1.429%	191'088	1.407%
Schweiz	14'168'468	98.571%	13'387'581	98.593%
TOTAL AKTIVEN	14'373'880	100.000%	13'578'669	100.000%

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN

IN CHF 1'000	CHF	EUR	USD	ÜBRIGE	TOTAL
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	765'894	4'621	281	425	771'221
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'653	0	0	0	2'653
Forderungen gegenüber Banken	790'655	12'173	8'086	35'667	846'581
Forderungen gegenüber Kunden	1'300'921	19'341	10'012	45	1'330'319
Hypothekarforderungen	10'504'652	0	0	0	10'504'652
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	11'062	6	125	978	12'171
Finanzanlagen	577'991	53'616	6'980	2'847	641'434
Beteiligungen	6'143	0	0	0	6'143
Sachanlagen	136'034	0	0	0	136'034
Rechnungsabgrenzungen	10'488	0	0	0	10'488
Sonstige Aktiven	112'053	131	0	0	112'184
TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN	14'218'546	89'888	25'484	39'962	14'373'880
Lieferansprüche aus Devisenkassa, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	117'875	232'016	202'844	25'412	578'147
TOTAL AKTIVEN	14'336'421	321'904	228'328	65'374	14'952'027

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN

IN CHF 1'000	CHF	EUR	USD	ÜBRIGE	TOTAL
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	9'516	4'874	32'084	1'306	47'780
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7'013'761	0	0	0	7'013'761
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'387'986	294'450	107'617	59'173	2'849'226
Kassenobligationen	300'395	0	0	0	300'395
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'367'000	0	0	0	2'367'000
Rechnungsabgrenzungen	47'686	0	0	0	47'686
Sonstige Passiven	136'127	0	0	0	136'127
Wertberichtigungen und Rückstellungen	167'562	0	0	0	167'562
Reserven für allgemeine Bankrisiken	850'600	0	0	0	850'600
Dotationskapital	50'000	0	0	0	50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	469'718	0	0	0	469'718
Gewinnvortrag	1'572	0	0	0	1'572
Jahresgewinn	72'453	0	0	0	72'453
TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN	13'874'376	299'324	139'701	60'479	14'373'880
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	458'159	17'386	99'700	2'902	578'147
TOTAL PASSIVEN	14'332'535	316'710	239'401	63'381	14'952'027
NETTO-POSITION PRO WÄHRUNG	3'886	5'194	-11'073	1'993	

18:26 Uhr Musik bringt Freude in die Wildstube.



4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

IN CHF 1'000	2013	2012
Bauhandwerkerbürgschaften	10'193	9'477
Übrige Bürgschaften und Garantien	124'771	135'947
Garantieverbindlichkeiten in Form unwiderruflicher Akkreditive	373	430
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	135'337	145'854

4.2 AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

IN CHF 1'000	2013	2012
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE	0	0

4.3 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

4.3.1 ANALYSE DER DERIVATE NACH KONTRAKTARTEN

IN CHF 1'000	HANDELSINSTRUMENTE		KONTRAKT- VOLUMEN	ABSICHERUNGSMITTEL		KONTRAKT- VOLUMEN	
	POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE		POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE		
Zinsinstrumente	2	2	4'520	80'475	74'874	3'664'000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				80'475	74'874	3'664'000	
Futures							
Optionen (OTC)	2	2	4'520				
Optionen (exchange traded)							
Devisen	19'896	22'973	576'039	0	0	0	
Terminkontrakte	621	3'698	403'172				
Kombinierte Zins-/Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	19'275	19'275	172'867				
Optionen (exchange traded)							
Edelmetalle	31	31	2'107	0	0	0	
Terminkontrakte	14	14	237				
Futures							
Optionen (OTC)	17	17	1'870				
Optionen (exchange traded)							
Beteiligungstitel/Indices	2'265	2'265	109'938	1'301	1'858	67'028	
Terminkontrakte							
Futures							
Optionen (OTC)				1'301	1'858	67'028	
Optionen (exchange traded)	2'265	2'265	109'938				
Übrige	0	0	0	0	0	0	
TOTAL	2013	22'194	25'271	692'604	81'776	76'732	3'731'028
	2012	28'616	29'673	661'470	22'633	82'416	2'348'000

IN CHF 1'000	POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE (KUMULIERT)	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE (KUMULIERT)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	44'226	42'259

4.3.2 ANALYSE DER DERIVATE NACH BONITÄT DER GEGENPARTEIEN

IN CHF 1'000	2013 POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	2013 NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	2013 KONTRAKT- VOLUMEN	2012 POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	2012 NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	2012 KONTRAKT- VOLUMEN
Banken und Derivatebörsen	82'351	101'575	4'245'474	23'806	111'242	2'785'074
mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr	471	24'827	516'280	933	25'349	411'143
mit Laufzeiten über 1 Jahr	81'880	76'748	3'729'194	22'873	85'893	2'373'931
Broker	0	0	0	0	0	0
Kunden mit Deckung	21'619	428	178'158	27'443	847	224'396
Kunden ohne Deckung	0	0	0	0	0	0
TOTAL	103'970	102'003	4'423'632	51'249	112'089	3'009'470

4.4 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	2013	2012
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	2'193	5'011
Treuhandkredite in CHF	0	0
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	2'193	5'011

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 REFINANZIERUNGSERTRAG IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG

Die SZKB hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

IN CHF 1'000	2013	2012
Kurserfolg Wertschriften	-136	405
Kurserfolg Sorten	1'987	1'987
Kurserfolg Edelmetalle	17	323
Kurserfolg Devisen	5'848	5'886
TOTAL HANDELSERFOLG	7'716	8'601

5.3 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

IN CHF 1'000	2013	2012
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	741	704
Gehälter und Zulagen	54'585	54'653
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	5'238	5'181
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	5'610	5'360
Personalnebenkosten	2'398	1'743
TOTAL PERSONALAUFWAND	68'572	67'641

5.4 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

IN CHF 1'000	2013	2012
Raumaufwand	4'272	3'962
Büroaufwand	891	931
Dienstleistungen Dritter	10'764	10'968
Kommunikationsaufwand	3'817	4'058
Anschaffungen	1'066	1'202
Unterhalt	943	969
Werbung	5'789	5'315
Rechts- und Betreuungsaufwand	718	825
Versicherungsprämien	131	189
Beiträge und Vergabungen	363	480
Transport- und Reisespesen	590	603
Emissionsaufwand	20	9
TOTAL SACHAUFWAND	29'364	29'511
TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	97'936	97'152

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN UND FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

IN CHF 1'000	2013	2012
Ertrag aus der Veräusserung und Bewertung von Beteiligungen	29	79
Ertrag aus der Veräusserung und Bewertung von Liegenschaften	2'698	0
Freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	0
Diverse Erträge	22	42
TOTAL AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	2'749	121

IN CHF 1'000	2013	2012
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	39'200	26'800
Diverse Aufwendungen	0	0
TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	39'200	26'800

5.6 AUFWERTUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Im Rahmen eines Strategiewechsels bei der Bewirtschaftung der Liegenschaften wurden zwei Liegenschaften aufgewertet und zum Anschaffungswert von CHF 3.3 Mio. von den Sachanlagen in die Finanzanlagen umgegliedert. Der mit dieser Transaktion verbundene Aufwertungsgewinn (wiedereingebrachte Abschreibungen) beträgt CHF 1.3 Mio.

6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

6.1 MARKTRISIKEN IN DEN HANDELSBESTÄNDEN ¹⁾

IN CHF 1'000	2013	2012
Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)		
Obligationen	1'504	35
Aktien	9'430	7'279
Anlagefonds	435	3'264

¹⁾ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten-, Devisen- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen. Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Der Endbestand per 31.12.2013 des Handelsbuches beträgt CHF 14.0 Mio.

7. REVISIONSBERICHT



Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Schwyzer Kantonalbank
Schwyz

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schwyzer Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 50 bis 95) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Käppeli'.

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Furrer'.

Heinz Furrer
Revisionsexperte

Luzern, 29. Januar 2014



CORPORATE GOVERNANCE

ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsennotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (Richtlinie Corporate Governance, abgekürzt RLCG) der SIX Swiss Exchange AG vom 29. Oktober 2008, in Kraft getreten am 1. Juli 2009. Die nachfolgenden Angaben erfolgen in enger Anlehnung an die Richtlinie Corporate Governance – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2013 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 110).

Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 71/72. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert. Gegenüber dem Kanton als Alleineigentümer kommen bei der Kreditgewährung oder der Anlage von Geldern (vgl. Seite 50/51, wo die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton separat aufgeführt sind) marktübliche Konditionen zur Anwendung.

KAPITALSTRUKTUR

Die SZKB verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Kapitalveränderungen lassen sich auf der Seite 81/82 verfolgen.

ORGANSTRUKTUR PER 1.1.2014

BANKRAT

- Kuno Kennel, Bankpräsident
- Dr. Karl Roos, Vizepräsident
- Toni Eberhard, Bankrat
- Prof. Dr. Reto Föllmi, Bankrat
- Verena Gwerder, Bankrätin
- Peter R. Jeitler, Bankrat
- Max Ronner, Bankrat
- Werner Schnyder, Bankrat
- Theo Schürpf, Bankrat

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

- Werner Schnyder, Vorsitz
- Peter R. Jeitler, Mitglied
- Max Ronner, Mitglied

STRATEGIEAUSSCHUSS

- Theo Schürpf, Vorsitz
- Kuno Kennel, Mitglied
- Prof. Dr. Reto Föllmi, Mitglied
- Verena Gwerder, Mitglied

PERSONALAUSSCHUSS

- Kuno Kennel, Vorsitz
- Toni Eberhard, Mitglied
- Dr. Karl Roos, Mitglied

GESCHÄFTSLEITUNG

- Dr. Peter Hilfiker, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Präsidialbereich
- Nicole A. Reinhard Stahel, Mitglied der Geschäftsleitung, Stellvertreterin des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Leiterin Geschäftsbereich Private Banking
- Lukas Camenzind, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Privat- und Firmenkunden
- Damian Hallenbarter, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur
- Erwin Suter, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement

SEKRETARIAT BANKRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG

- Peter Geisser, Vizedirektor, Leiter Kommunikation und Mediensprecher

INSPEKTORAT

- Claudio De Gottardi, Inspektor

BANKRAT PER 1.1.2014

Der Bankrat (BR) der SZKB besteht aus dem Bankpräsidenten und acht weiteren Mitgliedern (§ 11 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank [SZKB-Gesetz] vom 17. Februar 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011).

Kein Mitglied des BR gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des BR unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der Richtlinie Corporate Governance. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des BR für eine Amtsdauer von 4 Jahren (§ 11 Abs. 2 SZKB-Gesetz). Der gesamte BR wurde am 27./28. Juni 2012 gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle BR-Mitglieder auf, die per 1. Januar 2014 für die SZKB tätig waren:

KUNO KENNEL

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1969 | **Position:** Bankpräsident | **Eintritt:** 2012 | **Ausbildung:** eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (AZEK) | International Executive Program INSEAD, Fontainebleau | **Beruflicher Werdegang:** CEO, Managing Director Barclays Capital Schweiz, Zürich | Country Executive Royal Bank of Scotland Switzerland, Zürich | CEO, Führung der Niederlassung der ABN AMRO Bank N.V., Zürich | Stellvertretender Leiter des Schweizer Franken Obligationenteams der SBG, Zürich | **Mandate:** Mitglied des Verwaltungsrates der Aerius AG, Zug | Mitglied des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerk Schwyz AG, Schwyz | Mitglied des Verwaltungsrates der nebag AG, Zürich | Mitglied des Verwaltungsrates der Fernseh-Kabelanlage Arth-Oberarth AG, Goldau | Präsident des Verwaltungsrates der Novadyn Immobilien- und Investmentgesellschaft AG, Arth | Mitglied des Boards of Directors der Oanda Ltd., Toronto | Mitglied des Stiftungsrates der Alois Weber-Stiftung, Schwyz | Beirat der Hochschule Luzern – Wirtschaft, Luzern | Beirat des Tierparks Goldau, Arth | Beirat des Luzerner Theaters, Luzern | Präsident HEV Region Arth-Goldau

DR. KARL ROOS

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1954 | **Position:** Vizepräsident | **Eintritt:** 2008 | **Ausbildung:** eidg. dipl. Apotheker Dr. sc. nat. ETH | **Beruflicher Werdegang:** | Inhaber der Engel-Apotheke Einsiedeln AG, Einsiedeln | diverse Vertretungen als Apotheker | **Mandate:** Präsident des Verwaltungsrates der Engel-Apotheke Einsiedeln AG, Einsiedeln | Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Einsiedler Kreuzweg

TONI EBERHARD

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1949 | **Position:** Bankrat | **Eintritt:** 2004 | **Ausbildung:** Landwirt | **Beruflicher Werdegang:** Betriebsleiter: Arnold Dettling AG, Brunnen | selbständig seit 1978 | **Mandate:** Gesellschafter der Blumenwerkstatt GmbH, Küssnacht | Verwaltungsrat der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz | Vizepräsident des Verwaltungsrates der zugerrigi-chriesi AG, Cham

PROF. DR. RETO FÖLLMI

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1975 | **Position:** Bankrat | **Eintritt:** 2012 | **Ausbildung:** Dr. oec publ. | **Beruflicher Werdegang:** ordentlicher Professor für internationale Ökonomie an der Universität St. Gallen und Institutsdirektor, SIAW-HSG, St. Gallen | ausserordentlicher Professor für Makroökonomie an der Universität Bern, Bern | Dozent/Oberassistent, IEW, an der Universität Zürich, Zürich | Lehraufträge an den Universitäten von Osaka und Kobe, Japan | Gastdozent am Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge MA, USA | **Mandate:** Präsident des Verwaltungsrates der R&M Immobilien AG, Feusisberg | Mitglied des Verwaltungsrates der Löwetz Immobilien AG, Pfäffikon/Lachen | Sekretär der Dr. Heinrich Wachter-Stiftung, St. Gallen | Mitglied der Programmkommission, Avenir Suisse, Zürich | Präsident der RPK der Gemeinde Feusisberg, Feusisberg

VERENA GWERDER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1965 | **Position:** Bankrätin | **Eintritt:** 2008 | **Ausbildung:** Bankkauffrau | dipl. Betriebsökonomin FH | Mediatorin CAS | **Beruflicher Werdegang:** selbständige Ökonomin und Mediatorin (Texte, Kommunikation, Finanz- und Rechnungswesen, Mediation) | Unternehmensberaterin für Kommunikation, Hugo Schmidt AG, Luzern | Geschäftsaufbau und administrative Leitung Malergeschäft und Atelier für Farbgestaltung Guido Gwerder, Seewen | wissenschaftliche Mitarbeiterin Baudepartement des Kantons Schwyz, öffentlicher Verkehr, Schwyz | parallele Pensen zu je 50% als Sachbearbeiterin bei der Caritas, Luzern, sowie als Sachbearbeiterin beim Justizdepartement des Kantons Schwyz, Schwyz | konsularische Beamtin im Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Bern, Bordeaux, Moskau | Stv. Bankleiterin Raiffeisenbank, Gersau-Vitznau | Ausbildung Schweiz. Bankverein | **Mandate:** Mitglied der Schlichtungsstelle für das Mietwesen im Bezirk Schwyz, Schwyz | Betreuung Finanzwesen für die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Schweiz (IGöV), Bern | Vizepräsidentin Pfarreirat, Seewen | Mitglied Kirchenrat, Schwyz | Mitglied GEMME Schweiz (Europäische Richtervereinigung für Mediation und Schlichtung, Schweizer Sektion)

PETER R. JEITLER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1963 | **Position:** Bankrat | **Eintritt:** 2008 | **Ausbildung:** Kaufmann | dipl. Betriebsökonom FH | NDS in Controlling | IFRS Accountant | **Beruflicher Werdegang:** Gründer und Unternehmensberater Infima AG, Wollerau | Finanzchef/CFO Helvetic Airways, Flughafen Zürich | Finanzchef/CFO M+W Zander (Schweiz) AG, Zürich | Finanzchef/CFO Intamin AG, Wollerau | Finanzchef/CFO Artificial Life Schweiz AG, Zürich | Finanzchef/CFO BZ Informatik, Wilen | Finanzchef/CFO Vollmoeller AG, Uster | Regionalcontroller SKA, Zürich | Aufbau Betriebsorganisation und Finanzchef Dosteba AG, Bachenbülach | Stv. Finanzchef Wancor AG, Regensdorf | Devisenbuchhalter SNB, Zürich | **Mandate:** keine

MAX RONNER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1958 | **Position:** Bankrat | **Eintritt:** 2008 | **Ausbildung:** Schriftsetzer | **Beruflicher Werdegang:** Gründer und Inhaber Firma Macmax, Satz und Druck, Buttikon | Typograf A-Z Fototext AG, Lachen | Schriftsetzer Firma Kürzi, Siebnen | **Mandate:** keine

WERNER SCHNYDER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1953 | **Position:** Bankrat | **Eintritt:** 2004 | **Ausbildung:** dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling | **Beruflicher Werdegang:** Inhaber Buchhaltungs- & Treuhandbüro Werner Schnyder, Galgenen | Unternehmensberatung Friedli, Zürich | Treuhandbüro Mächler, Zürich | **Mandate:** Geschäftsführer Care Office GmbH, Siebnen (Gemeinde Galgenen) | Vorstandsmitglied Spitex Kantonalverband Schwyz, Schwyz

THEO SCHÜRPF

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1962 | **Position:** Bankrat | **Eintritt:** 2004 | **Ausbildung:** eidg. dipl. Schreinermeister | **Beruflicher Werdegang:** Inhaber der Schreinerei Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz | Stv. Geschäftsführer der Schreinerei Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz | **Mandate:** Geschäftsführer der Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

INTERNE ORGANISATION PER 1.1.2014

Die Organe der SZKB sind der Bankrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle (§ 10 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank [SZKB-Gesetz] vom 17. Februar 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011).

BANKRAT Gemäss § 12 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz) vom 17. Februar 2010 stehen dem Bankrat (BR) im Rahmen der bundesrechtlichen Bestimmungen und unter Vorbehalt der Oberaufsicht des Kantonsrates die Oberleitung der Kantonalbank und die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung zu. Er besorgt alle Angelegenheiten und kann in allen Angelegenheiten Beschluss fassen, die nicht nach Gesetz oder Reglement einem anderen Organ übertragen sind.

Im Rahmen von § 13 Abs. 1 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz) vom 17. Februar 2010 obliegen dem Bankrat folgende unübertragbaren und unentziehbaren Oberleitungsaufgaben:

- a) die Oberleitung der Kantonalbank und die Erteilung der dafür erforderlichen Weisungen;
- b) die Festlegung der Organisation;
- c) der Erlass des Organisationsreglements und weiterer Spezialreglemente;
- d) die Errichtung und Aufhebung von Zweigstellen;
- e) die Gründung, der Erwerb und die Veräusserung von Tochtergesellschaften und anderer wesentlicher Beteiligungen sowie die Errichtung von Stiftungen;
- f) die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- g) die Verabschiedung des Geschäftsberichts (Jahresbericht, Jahresrechnung);
- h) die Bestimmung des Dotationskapitals im Rahmen der vom Kantonsrat festgelegten Limiten;

- i) die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung;
- j) die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der zweiten Führungsebene;
- k) die Ernennung und Abberufung des Leiters des Inspektorats;
- l) die Ernennung und Abberufung der Revisionsstelle, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat;
- m) die Ernennung und Abberufung des Sekretärs;
- n) die Festlegung des Entschädigungsmodells für den Bankrat, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die kantonsrätliche Aufsichtskommission.

Der Bankrat hat zusätzlich die ihm im Organisationsreglement zugewiesenen weiteren Oberleitungsaufgaben und Kompetenzen (§ 13 Abs. 2 SZKB-Gesetz).

Der Bankrat hat weiter gemäss § 14 Abs. 1 SZKB-Gesetz folgende unübertragbaren und unentziehbaren Aufsichts- und Kontrollaufgaben:

- a) die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Reglemente und Weisungen;
- b) die Entgegennahme der periodischen Berichterstattung der Geschäftsleitung über die Lage der Kantonalbank und den laufenden Geschäftsgang;
- c) die Entgegennahme der Berichte des Inspektorats und die Oberaufsicht über die Umsetzung seiner Verbesserungsvorschläge;
- d) die Entgegennahme der Berichte der Revisionsstelle und die Oberaufsicht über die Umsetzung ihrer Verbesserungsvorschläge.

Der Bankrat hat zusätzlich die ihm im Organisationsreglement zugewiesenen weiteren Aufsichts- und Kontrollaufgaben (§ 14 Abs. 2 SZKB-Gesetz).

Im Geschäftsjahr 2013 traf sich der BR zu 10 Sitzungen.

Gemäss § 15 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz) vom 17. Februar 2010 kann der Bankrat die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Der Bankrat hat drei Ausschüsse bestimmt, nämlich den Prüfungs-, den Personal- und den Strategieausschuss.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS (AUDIT COMMITTEE) Der Prüfungsausschuss (PRA) besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der Bankpräsident ist nicht Mitglied des PRA. Der PRA unterstützt den Bankrat bei seinen Aufsichts- und Kontrollaufgaben. Ihm obliegt die Überwachung und Kontrolle der internen und externen Revision und die Überprüfung des internen Kontrollsystems. Er überwacht die Integrität der Finanzabschlüsse und der finanziellen Berichterstattung der Bank.

Die Aufgaben des PRA richten sich nach dem Organisationsreglement und den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

In Randziffer 32 bis 36 des FINMA-RS 2008/24, «Überwachung und interne Kontrolle Banken», wird die Bildung eines Audit Committee verlangt. Dementsprechend hat die SZKB bereits im Verlaufe des Jahres 2007 ein Audit Committee eingeführt. Die Aufgaben des Audit Committee werden vom PRA wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2013 traf sich der PRA zu 8 Sitzungen.

PERSONALAUSSCHUSS Der Personalausschuss (PEA) besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der PEA ist für personalpolitische und -strategische Entscheide zuständig, soweit diese Aufgaben nicht in die Kompetenz des Bankrates oder der Geschäftsleitung fallen.

Die Aufgaben des PEA richten sich nach dem Organisationsreglement.

Im Geschäftsjahr 2013 traf sich der PEA zu 6 Sitzungen.

STRATEGIEAUSSCHUSS Der Strategieausschuss (STA) besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der STA unterstützt den Bankrat bei der Festlegung der Gesamtbankstrategie und der Überwachung und Beurteilung der Strategieumsetzung im Rahmen des strategischen Controllings.

Der STA hat die ihm im Organisationsreglement zugewiesenen Aufgaben.

Im Geschäftsjahr 2013 traf sich der STA zu 4 Sitzungen.

GESCHÄFTSLEITUNG Gemäss § 16 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz) vom 17. Februar 2010 obliegt der Geschäftsleitung (GL) die Geschäftsführung der Kantonalbank. Die Zusammensetzung und die Organisation der GL sowie deren Aufgaben und Kompetenzen legt der Bankrat im Organisationsreglement fest.

Die GL besteht aus dem Vorsitzenden der GL und mindestens zwei Mitgliedern, die vom Bankrat ernannt werden. Wo in gesetzlichen Erlassen, Reglementen, Richtlinien oder Weisungen von der GL die Rede ist, ist damit stets das gesamte Gremium mit dem Vorsitzenden und den Mitgliedern der GL gemeint. Die GL hat die Gesamtverantwortung für die operative Geschäftsführung und die Überwachung der Geschäfte der Bank sowie für die Koordination der Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftskompetenzen der GL richten sich nach dem Kompetenzreglement.

INSPEKTORAT Gemäss § 18 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz) vom 17. Februar 2010 ist das Inspektorat die von der Geschäftsleitung unabhängige, interne Revisionsstelle. Das Inspektorat ist dem Bankrat verantwortlich. Es untersteht dem Bankpräsidenten. In fachtechnischer Hinsicht rapportiert das Inspektorat dem Prüfungsausschuss.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorats sind im Inspektorsreglement geregelt.

KOMMISSIONEN Die SZKB verfügt bei folgenden Fachgebieten über ständige Kommissionen:

- Asset and Liability Management (ALM)
- Ausbildung
- Compliance
- Kredit
- Grenzüberschreitendes Finanzdienstleistungsgeschäft
- Prozessmanagement
- Vertriebssteuerung

KOMPETENZREGELUNG Die Kompetenzregelung von Bankrat, Ausschüssen, Geschäftsleitung und Inspektorat ist im Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz) vom 17. Februar 2010, im Organisations- und Kompetenzreglement und in den darauf basierenden speziellen Reglementen und Weisungen festgehalten.

INFORMATIONEN- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1.1 auf Seite 55 «Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit», das Kapitel 1.2 auf Seite 57 «Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement» und das Kapitel 2 auf Seite 66 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Die SZKB hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Geschäftsleitung und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiet von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider-/Eigengeschäfte/Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäschereifachstelle sind bei der Abteilung Compliance/Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Geschäftsleitung.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt in die SZKB der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung:

GESCHÄFTSLEITUNG

DR. PETER HILFIKER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1956 | **Position:** Vorsitzender der Geschäftsleitung | **Eintritt:** 2011 | **Ausbildung:** Dr. iur. | **Beruflicher Werdegang:** Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiter des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenkunden bei der Aargauischen Kantonalbank | Verschiedene Führungsfunktionen im Firmenkundengeschäft der UBS AG | Leiter des Bereichs Finanzen und Administration bei der Walter Mäder AG | Leiter Rechtsdienst, Planung und Organisation bei der Migrol Genossenschaft | **Mandate:** Präsident des Verwaltungsrates der Nova Brunnen Immobilien AG Schwyz, Schwyz | Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken, Basel | Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich | Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates Ital Reding-Haus | Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kanton Schwyz | Mitglied des Wirtschaftsrates des Kantons Schwyz | Mitglied des Vorstands des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz

NICOLE A. REINHARD STAHEL

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1969 | **Position:** Mitglied der Geschäftsleitung | **Eintritt:** 2005 | **Ausbildung:** lic. iur. | SKP Executives | **Beruflicher Werdegang:** Leiterin Geschäftsbereich Private Banking der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiterin Geschäftsbereich Human Resources der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Abteilungsleiterin Personal der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiterin Human Resources Business Partner Private Banking Switzerland, Direktorin und Mitglied Divisionale Geschäftsleitung | Leiterin Human Resources IT & Operations, Vizedirektorin, Credit Suisse | Human Resources Managerin, Credit Suisse | **Mandate:** Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz | Mitglied des Verwaltungsrates der AG für Fondsverwaltung, Zug | Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied der Kommission für Berufsfachschulen, Schwyz | Schulpflicht, Bezirksschulrat Schwyz

LUKAS CAMENZIND

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1975 | **Position:** Mitglied der Geschäftsleitung | **Eintritt:** 2010 | **Ausbildung:** MAS in Bankmanagement | **Beruflicher Werdegang:** Leiter Geschäftsbereich Privat- und Firmenkunden der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiter der Filialgruppe Schwyz der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Generalagent der Agenturen Aarau und Wohlen bei der Swiss Life AG | Leiter Verkaufacoaching für Berater und Führungskräfte und Projektleiter bei der Swiss Life AG | Leiter Verkaufsausbildung und Team Bankprodukte bei der Swiss Life AG | Projektleiter im Private Banking Switzerland bei der Credit Suisse | Anlageberater und Projektleiter bei der Luzerner Regiobank AG | Vorsorgeberater bei der Rentenanstalt/Swiss Life | Leiter Privatkundenbetreuung/Schalter bei der UBS AG | Privatkundenberater bei der Schwyzer Kantonalbank | **Mandate:** Vorsitzender der Geschäftsführung der coachingbedarf.ch GmbH, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

DAMIAN HALLENBARTER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1972 | **Position:** Mitglied der Geschäftsleitung | **Eintritt:** 2002 | **Ausbildung:** lic. rer. pol. | Executive Program Swiss Banking School | **Beruflicher Werdegang:** Leiter Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiter Kommunikation/Mediensprecher und Sekretär der Geschäftsleitung und des Bankrates der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Sales E-Business Systor AG, Zürich | Projektleitung/Sales Day Interactive AG, Basel | Mitglied der Geschäftsleitung Gossweiler Media AG, Brienz | **Mandate:** Präsident des Verwaltungsrates der Hallenbarter Immobilien AG, Obergesteln | Mitglied des Verwaltungsrates der Hallenbarter AG – Generalunternehmung, Obergesteln | Mitglied des Verwaltungsrates der Nova Brunnen Immobilien AG Schwyz, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Phönix, Schwyz | Mitglied der E-Government-Kommission des Kantons Schwyz | Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Entwicklung der Gemeinde Ingenbohl

ERWIN SUTER

Nationalität: CH | **Jahrgang:** 1968 | **Position:** Mitglied der Geschäftsleitung | **Eintritt:** 1995 | **Ausbildung:** eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling | **Beruflicher Werdegang:** Leiter Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Abteilungsleiter Unternehmensplanung/Controlling der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Gruppenleiter betriebliches Rechnungswesen der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Kadermitarbeiter Karl Schuler AG, Rothenthurm | **Mandate:** keine



MANAGEMENTVERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Gemäss Organisationsreglement gehört es zu den Aufgaben von Bankrat und Personalausschuss, die Entschädigungen der Organe festzulegen. Sie richten sich für die Geschäftsleitung nach dem Vergütungsreglement für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie nach den Bestimmungen des Personalreglements und für den Bankrat nach dem Entschädigungsmodell für den Bankrat, das von der kantonsrätlichen Aufsichtskommission am 7. Dezember 2010 genehmigt wurde (§ 13 Abs. 1 lit. n des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank vom 17. Februar 2010).

ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

BANKRAT Gemäss dem per 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Entschädigungsmodell für den Bankrat wurden für das Geschäftsjahr 2013 fixe Entschädigungen von insgesamt CHF 392'000 ausgerichtet. Die höchste fixe Entschädigung für ein Mitglied des Bankrates betrug CHF 100'000.

An die Mitglieder der Bankratsausschüsse wurden zudem fixe Entschädigungen und Sitzungsgelder von insgesamt CHF 172'000 ausbezahlt.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrates (inkl. Ausschüssen des Bankrates) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 86'000 ausbezahlt.

GESCHÄFTSLEITUNG Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2013 gesamthaft CHF 1'290'000.

Zusätzlich betrugen die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'036'000. In dieser Zahl ist ein anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2011–2013 enthalten. Die definitive Abrechnung erfolgt – aufgrund entsprechender Zielerreichung für die erwähnte Periode – im ersten Semester 2014.

ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN Im Berichtsjahr wurden nach der Richtlinie Corporate Governance keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Personen/Gesellschaften vergütet, die amtierenden Mitgliedern von Bankrat und Geschäftsleitung nahestehen.

ORGANDARLEHEN Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrates bzw. diesen nahestehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Kredite an die Mitglieder des Bankrates beträgt CHF 5'924'000. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrates auf Basis der publizierten Kundenrichtsätze. Für die Mitglieder des Bankrates gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahestehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt CHF 3'905'000. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder der Geschäftsleitung teilweise zu Angestelltenkonditionen.

REVISIONSSTELLE

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit 1996 als Revisionsstelle der SZKB tätig. Der Mandatsleiter ist seit 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 2012 auch als leitender Revisor. Die Kosten für die banken- und börsengesetzliche Revision (Berichtsjahr 2013) werden auf rund CHF 265'000 geschätzt. Weiter führte PwC für die SZKB im Berichtsjahr unwesentliche Zusatzaufträge aus.

INFORMATIONSPOLITIK

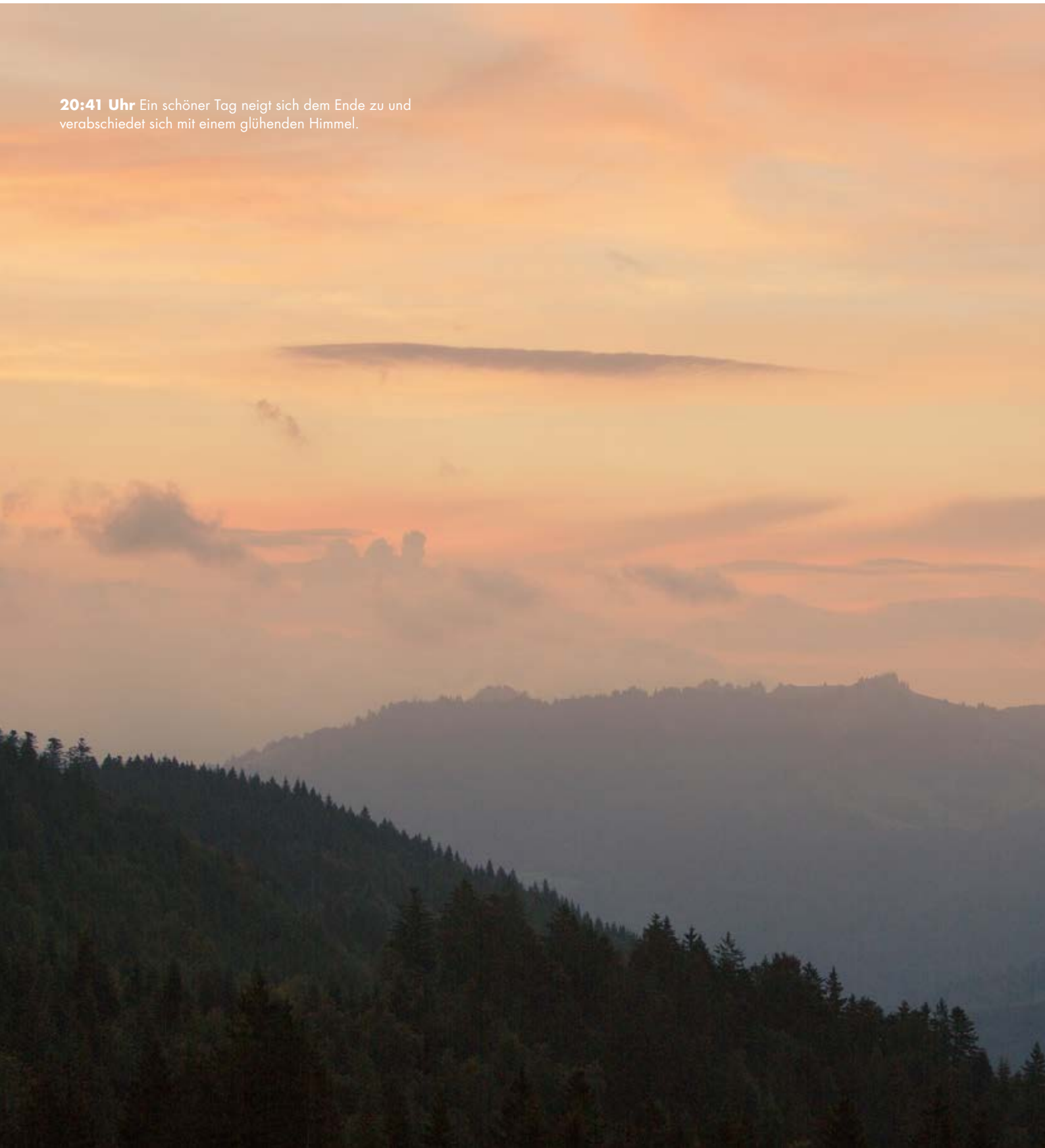
Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf der Grundlage von Artikel 53 des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange AG vom 12. November 2010. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und Kontinuität wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Medienorientierung unterstrichen.

Die wichtigsten Termine 2014:

- Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2013 an der Medienkonferenz: 30. Januar 2014.
- Herausgabe des Geschäftsberichts 2013: März 2014.
- Behandlung des Geschäftsberichts (Jahresbericht und -rechnung) im Kantonsrat: 16. April 2014.
- Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni: Juli 2014.
- Medienmitteilung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2014: 17. Juli 2014.
- Abschluss der Geschäftsjahres: 31. Dezember 2014.

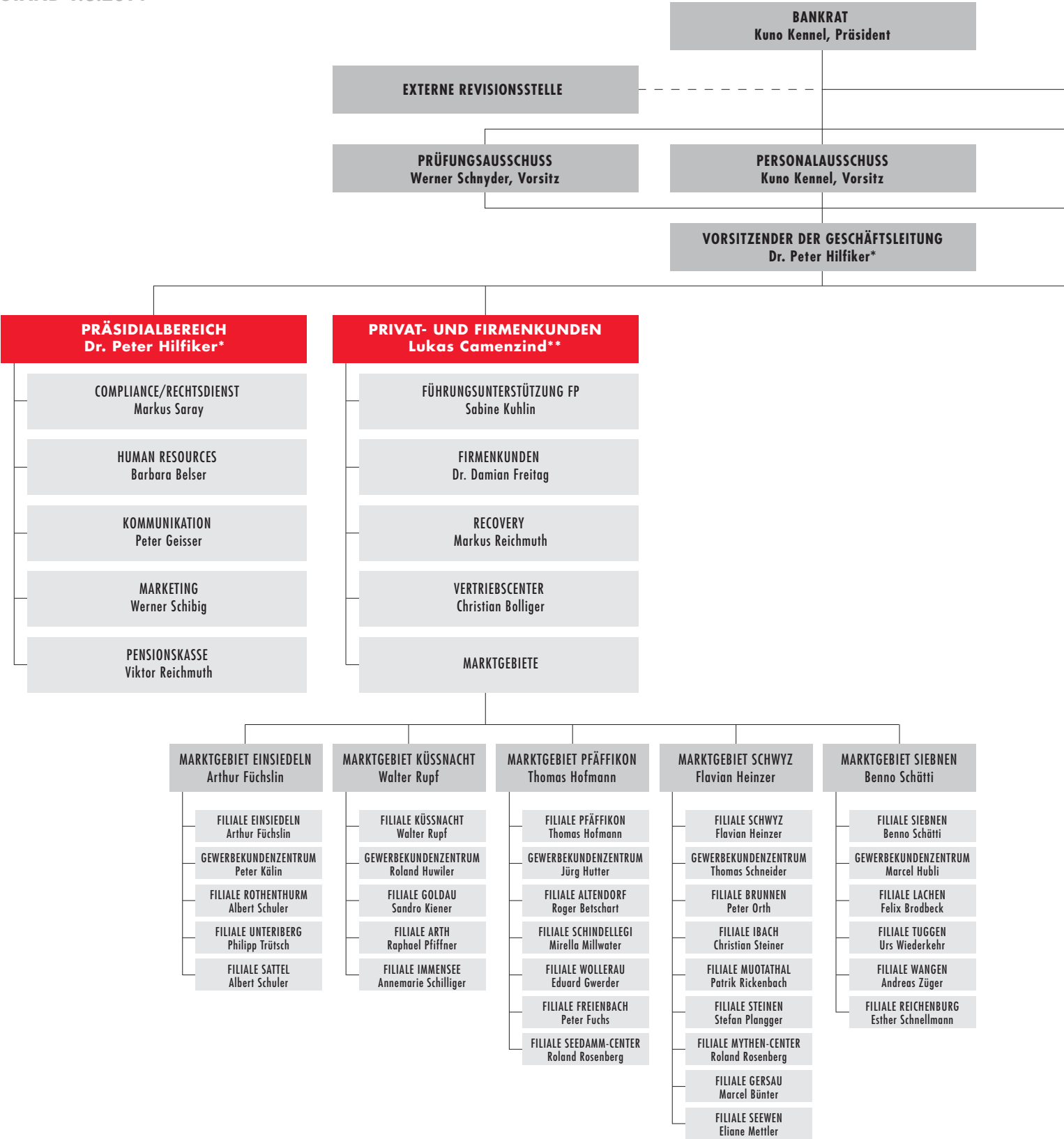
Weitere Informationen und eine laufend aktualisierte Agenda finden Sie unter www.szkb.ch

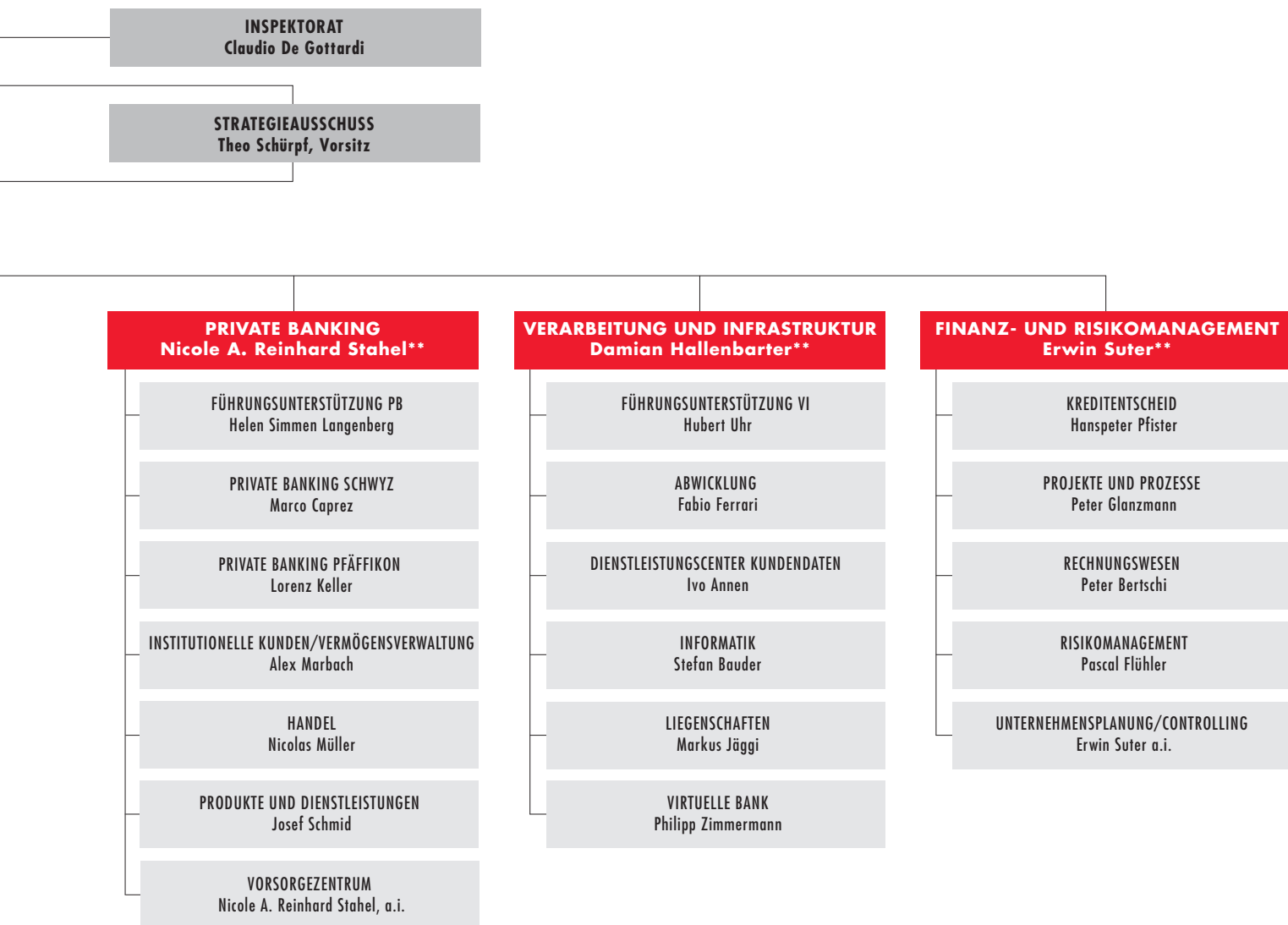
20:41 Uhr Ein schöner Tag neigt sich dem Ende zu und verabschiedet sich mit einem glühenden Himmel.



ORGANIGRAMM GESAMTBANK

STAND 1.3.2014





SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

Kundenzentrum

Telefon 058 800 20 20

E-Mail

kundenzentrum@szkb.ch

Telefax 058 800 20 21

Internet

www.szkb.ch

HAUPTSITZ

6430 Schwyz

Bahnhofstrasse 3, Postfach

FIRMENKUNDEN

6430 Schwyz

Bahnhofstrasse 3, Postfach

PRIVATE BANKING

6430 Schwyz

Bahnhofstrasse 3, Postfach

8808 Pfäffikon

Bahnhofstrasse 6, Postfach

INSTITUTIONELLE KUNDEN

8808 Pfäffikon

Bahnhofstrasse 6, Postfach

FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach
6415 Arth	Gotthardstrasse 21, Postfach
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach
6410 Goldau	Parkstrasse 3, Postfach
6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach
6405 Immensee	Eichlistrasse 28, Postfach
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstrasse 5, Postfach
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach
8808 Pfäffikon/Seedamm-Center	Seedamm-Center
8864 Reichenburg	Hirzlipark, Postfach
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1, Postfach
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach
6430 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach
8854 Siebnen	Glarnerstrasse 7, Postfach
6422 Steinen	Postplatz 3, Postfach
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach
8842 Unteriberg	Waagtalstrasse 24, Postfach
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach

IMPRESSUM

Text:
Schwyzer Kantonalbank
BAK Konjunkturforschung Basel AG

Fotos:
Bruno Augsburg, Fotograf, Zürich

Fotos Geschäftsleitung und Corporate Governance:
André Herger Fotografie, Seewen SZ

Konzept und Gestaltung:
Leo Burnett Schweiz, Zürich

Druck:
Bruhin AG, Freienbach
Papier: Euroset FSC

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.

